IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

QUALITÄTSSTEIGERUNG IM FACHPRAKTISCHEN UNTERRICHT FÜR RESTAURANTFACHMANN/-FRAU

„Planung, Organisation, Durchführung und Bewertung einer Veranstaltung im Schulrestaurant der TFBS für Tourismus in Absam“

ID 943

Stefan Schwemberger

Rendel Hannes

Schreiber Marianne

Lembacher Andreas

Karin Varda

Fiegl Kajetan

Virgolini Andreas

Institution: Tiroler Fachberufsschule für Tourismus in Absam

Absam, November, 2012 bis März, 2013

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT **3**
1 EINLEITUNG **4**
1.1 Projektbeschreibung 4
2 ZIELE **6**
2.1 Ziele auf SchülerInnenebene 6
2.2 Ziele auf LehrerInnenebene 6
2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen 6
2.4 Präsentation – IMST/Kollegium 6
2.5 Präsentation – IMST am Tag der offenen Tür 7
2.5.1 Internet TFBS Absam 7
2.5.2 Homepage der Pädagogischen Hochschule Tirol 7
2.5.3 Präsentation an der PHT 7
3 DURCHFÜHRUNG **9**
4 EVALUATIONSMETHODEN **15**
4.1 Projektbeurteilung 15
5 ERGEBNISSE **18**
5.1 Evaluierung der Selbstkompetenzen der SchülerInnen 18
5.1.1 Fragebogen – Selbstkompetenzen - Profil 18
5.2 Evaluierung der Teamarbeit der SchülerInnen 24
5.2.1 Auswertung des Fragebogens 24
5.2.2 Auswertung der Tagebücher 25
5.3 Evaluation der Zusammenarbeit der LehrerInnen 26
5.3.1 Auswertung des Lehrerfragebogens 26
5.3.2 Auswertung des Lehrertagebuches 26
5.3.3 Erfahrungen zur Leistungsbeurteilung 39
5.3.4 Bewertung des Projektes durch die Schülerinnen 39
6 ABSCHLIESSENDE UND ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN **41**
6.1 Persönlicher Rückblick 42
7 LITERATURVERZEICHNIS **43**
ANHANG **45**
Abkürzungsverzeichnis 39

ABSTRACT

Dieses IMST Projekt beschreibt einen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess mit der Qualitätssteigerung im fachpraktischen Unterricht an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus des Lehrberufes Restaurantfachmann/-frau.

Wie kann der fachpraktische Unterricht verbessert werden?

Dies war die übergeordnete Frage dieser Arbeit. Es wurde versucht diese Fragen mittels des „Neuen Lernens - Handlungskompetenz, Förderung der Kompetenzen der SchülerInnen, Lernaufgaben, fächerübergreifender Unterricht“ zu beantworten. In einem Zeitraum von ca. zehn Wochen wurden diese umfassenden und verschiedenen Lernmethoden in einer Projektarbeit umgesetzt, bei dem die SchülerInnen selbstverantwortlich eine Veranstaltung planten und ausrichteten. Hierbei galt der Projektleiter lediglich als Vermittlungs- und Organisationsperson.

Schulstufe:	*12 – 3. Lehrjahr der Restaurantfachmann/-frau*
Fächer:	*Betriebsorganisation und Touristik*
	Deutsch und Kommunikation
	Wirtschafts- und Schriftverkehr
	Ernährungslehre und Warenkunde
	Getränke und Menükunde
	Kochen
Kontaktperson:	*Stefan Schwemberger*
Kontaktadresse:	*Eichatstraße 17, 6067 Absam*
Zahl der beteiligten Klassen:	*2*
Zahl der beteiligten SchülerInnen:	*15*

Urheberrechtserklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge.

1 EINLEITUNG

Seit meiner Kindheit und später in meinem beruflichen Leben, faszinierte mich die Gastronomie und der Tourismus, mit der Vielfältigkeit des Berufsbildes und die Vielzahl an Möglichkeiten der selbstständigen Arbeit und der Kontakt mit anderen Menschen. Nach dem Wechsel von der Privatwirtschaft in die Berufsschule ist es mir ein großes Anliegen, den zu unterrichtenden SchülerInnen, den Unterricht so praxisorientiert wie möglich zu gestalten und ihnen eine optimale Vorbereitung für den Berufs- und Privatalltag zu schaffen.

Ich unterrichte seit vier Jahren an der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus in Absam in den Fächern Getränke- und Menükunde (GKM), Servieren (S), Gästeberatung (GB), Einführung in Servieren (EIS), Betriebsorganisation im Tourismus (BOT) und Berufsbezogene Fremdsprache Englisch (BFE). An unserer Schule werden pro Jahr circa 1200 SchülerInnen ausgebildet bzw. unterrichtet. Manche arbeiten in großen 5 Sterne Hotels, in Hauben-Restaurants, andere wieder in Landgasthäusern oder in kleinen Restaurants wie Pizzerien oder Cafe-Konditoreien. Also kommen die SchülerInnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorbildungen aus ihren Betrieben an unsere Schule. Auch die Lernvoraussetzungen aus den vorhergegangen Schulen sind unterschiedlich. Einige besuchten die Hauptschule und die Polytechnische Schule, andere wieder hatten zuvor ein Gymnasium oder eine andere weiterbildende Schule besucht oder sind BerufsumsteigerInnen wie beispielsweise von MechanikerInnen oder MaurerInnen. Weiters möchte ich erwähnen, dass wir einen relativ hohen Anteil an SchülerInnen mit Migrationshintergrund haben und so verstärkt die Heterogenität in den Klassen zu beachten ist. Außerdem möchte ich mit dieser Arbeit erreichen, dass im praktischen Unterricht an meiner Schule verstärkt ein zeitgemäßer und praxisnaher Unterricht gestaltet wird. Ziel dieser Arbeit soll ein fächerübergreifender, fachpraktischer und fachtheoretischer Unterricht sein. Das 21. Jahrhundert zeichnet sich als einer der schnelllebigsten Jahrhunderte ab, die es in der Menschheit bis dato gegeben hat. Dies bedeutet auch einen raschen Wandel im beruflichen als auch im privaten Alltag. Hier werden sowohl die fachlichen Eignungen, als auch die Handlungskompetenzen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit oder auch Projektkompetenz für den Beruf immer wichtiger.

Im Rahmen meiner bisherigen Unterrichtserfahrung als auch vom vorausgegangen IMST-Projekt an der Schule wurde mir klar, dass dieser Unterrichtstil ein wichtiger Bestandteil in unserem Unterricht werden muss.

Durch die Teilnahme am IMST-Themenprogramm „Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co“ und der damit verbunden Auseinandersetzung im Rahmen meines Projektes erhoffe ich mir positive Veränderungen im Unterricht für die SchülerInnen, sowie eine Steigerung meiner didaktisch-methodischen Kompetenzen als Voraussetzung für eine professionelle Unterrichtsgestaltung, als auch fortlaufende Weiterentwicklung im fachpraktischen Unterricht an der Schule.

1.1 Projektbeschreibung

Dieses Projekt ist im Themenprogramm „Kompetent durch praktische Arbeit - Labor, Werkstätte & Co“ angesiedelt. Die Zielsetzung dieses Themenprogrammes konzentriert sich auf eine umfassende Kompetenzförderung auf Basis neuer Unterrichtsmodelle in den Bereich Labor und Werkstätten. In diesem Fall ist die touristische „Werkstätte“ das Restaurant der Tiroler Fachberufsschule in Absam. Denn die auszubildenden Restaurantfachkräfte müssen heutzutage über eine umfangreiche berufsrelevante Handlungskompetenz verfügen. Diese Kompetenz muss bei den Lehrlingen im Rahmen des dualen Ausbildungssystems sowohl in Betrieb als auch in der Schule gefördert und ausgebaut werden. Die praktische Ausbildung sollte Großteils im Lehrbetrieb erfolgen und die Berufsschule hat hier im praktischen Teil nur ergänzend einzuwirken. Die Schule muss sich insbesondere auf ein tieferes theoretisches Verständnis des beruflichen Tuns der SchülerInnen

konzentrieren. Hier ist die Aufgabe der Lehrpersonen, den Unterricht auf eine Art und Weise zu gestalten, dass die Motivation der SchülerInnen nicht nur erhalten bleibt, sondern noch gesteigert wird. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen sollte die Kompetenzförderung im Mittelpunkt stehen.

Projekttitel:

„Planung, Organisation, Durchführung und Bewertung einer Veranstaltung im Schulrestaurant der TFBS für Tourismus in Absam“

Das Projekt wird von den SchülerInnen der Klassen 3b und der 3c im Rahmen ihres Unterrichtes durchgeführt. Für das Projekt müssen die SchülerInnen die Planung, Durchführung, Bewertung und die Evaluation einer gastronomischen Veranstaltung im Rahmen eines Mittagsessen für 24 Personen im Schulrestaurant der TFBS für Tourismus in Absam durchführen. Dieses Projekt wird in den acht Wochen des jeweiligen Lehrganges durchgeführt. Die praktischen Arbeiten finden im fachpraktischen Unterricht – Servieren statt, in enger Zusammenarbeit mit folgenden Fächern:

- Getränke- und Menükunde
- Betriebsorganisation und Touristik
- Ernährungslehre und Warenkunde
- Deutsch und Kommunikation
- Kochen

Hierbei werden im Projekt Großteils alle Bereiche des Landeslehrplanes der dritten Schulstufe für den Bereich Restaurantfachmann/frau abgedeckt. Dies erfolgt durch komplexe und praxisnahe Aufgabenstellungen. Durch diese unterschiedlichen Aufgaben werden folgende Schlüsselkompetenzen gefördert und gefordert.

- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz
- Fachkompetenz

2 ZIELE

Folgende Ziele wurden auf SchülerInnenebene sowie auf der Ebene der Lehrpersonen verfolgt

2.1 Ziele auf SchülerInnenebene

1. **Förderung der Selbstkompetenz:** Die SchülerInnen sollen sich in ihrer Selbsteinschätzungsfähigkeit, Belastbarkeit, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Lern- bzw. Veränderungsbereitschaft steigern.
2. **Förderung der Sozialkompetenzen:** Die SchülerInnen sollen befähigt werden, konstruktiv im Team zu arbeiten, zu kommunizieren und zu kooperieren.

2.2 Ziele auf LehrerInnenebene

1. **Zusammenarbeit fachtheoretischer/fachpraktischer Unterricht:** Die LehrerInnen der involvierten Fächer erstellen gemeinsam fächerübergreifende, kompetenzorientierte Aufgaben- oder Problemstellungen, die der realen Arbeitswelt entsprechen. Die Zusammenarbeit zwischen den involvierten Lehrpersonen des fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichts sollte durch das Projekt verbessert werden. Das Ziel ist, dass die LehrerInnen der involvierten Fächer gemeinsam fächerübergreifende, kompetenzorientierte Aufgaben- oder Problemstellungen, die der realen Arbeitswelt entsprechen, erarbeiten sollten.
2. **Beurteilungskriterien:** Die derzeit verwendeten Beurteilungskriterien werden in Hinblick auf kompetenzorientierten Unterricht adaptiert.

2.3 Verbreitung der Projekterfahrungen

Lokal

Präsentation des Projektes bei der Eröffnungskonferenz und Schlusskonferenz

Präsentation des Projektes am Tag der offenen Türe an der TFBS Absam.

Vorstellung des Projektes an der Schule

Präsentation – IMST/Schüler/-innen

Bereits in der ersten Stunde des ersten Schultages wurde das Projekt den Schüler/-innen vorgestellt.

Im Unterrichtsraum bereitete der Projektleiter alles vor. Auf den Plätzen lag bereits für jede/n ProjketteilnehmerIn die IMST-Projektmappe bereit. Der Lehrende bat die SchülerInnen jedoch noch nicht hineinzusehen, da zuerst das Projekt mittels einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt werden sollte. Nach der Präsentation durfte die Mappe aufgeschlagen werden und die SchülerInnen füllten bereits die erste Umfrage aus, von der sich der Lehrende wichtige Erkenntnisse bezüglich eines positiven Fortganges dieser Arbeit erwartete.

2.4 Präsentation – IMST/Kollegium

Bei der pädagogischen Eröffnungskonferenz wurde dieses Vorhaben dem Kollegium vorgestellt. Nicht nur die Kolleginnen und Kollegen aus dem fachpraktischen Bereich waren sichtlich begeistert, sondern ebenso jene, die die theoretischen Fächer an der TFBS Absam lehren.

2.5 Präsentation – IMST am Tag der offenen Tür

Eine Präsentation des Projektes fand in Verbindung mit dem „Tag der offenen Tür“ an der TFBS Absam, statt.

2.5.1 Internet TFBS Absam[1]

http://www.tfbs-absam.tsn.at

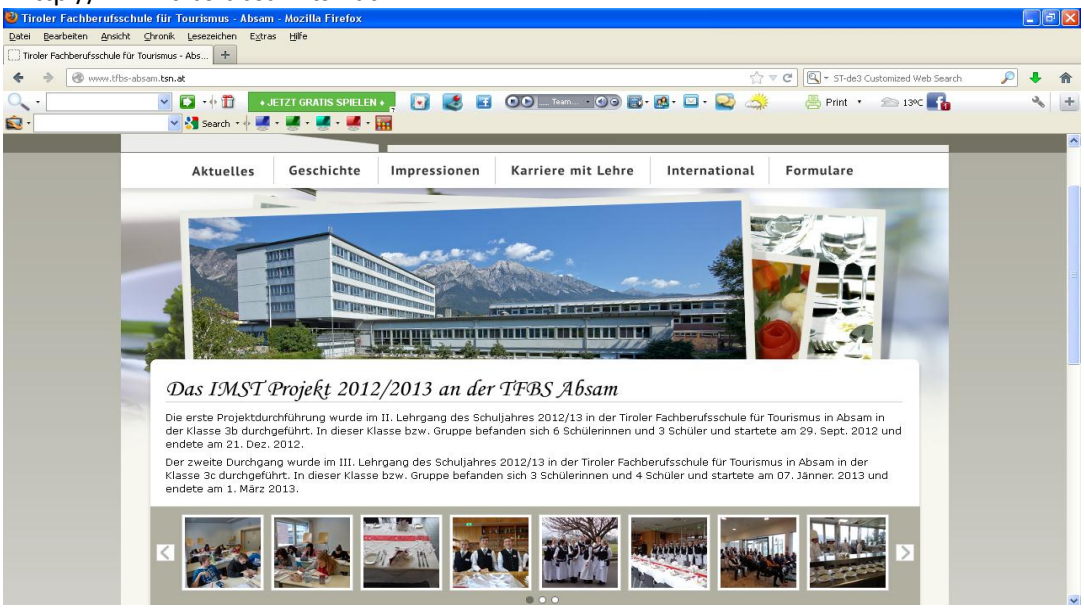


Abb. 1 Internetseite TFBS Absam

2.5.2 Homepage der Pädagogischen Hochschule Tirol

Die Präsentation wurde auf die Homepage[2] der Pädagogischen Hochschule Tirol gestellt.

2.5.3 Präsentation an der PHT3

Am 12. März präsentierten die IMST-Projektnehmer an der Pädagogischen Hochschule Tirol ihre Projekte. Das gesamte Rektorat, die Institutsleitung sowie zahlreiche DirektorInnen zählten zu den Gästen. Zudem wurden die Projekte den Studierenden des vierten Semesters der Berufsschulpädagogik und der Technisch-gewerblichen Pädagogik vorgestellt.

---

[1] Quelle: http://www.tfbs-absam.tsn.at

[2] Quelle: http://www.ph-tirol.ac.at/de/content/erfolgreiches-imst-projekt

[3] Quelle: http://ph-tirol.ac.at/de/content/imst-projekte-pr%C3%A4sentiert

IMST-Projekte präsentiert

Verfasst von Thomas Stornig - 13. Mär. 2013

Foto: PHT

IMST - Innovationen Machen Schule Top. Am 12. März präsentierten Studierende der Studiengänge Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik ihre IMST-Projekte an der PHT.

IMST ist ein flexibles Unterstützungssystem. Ziel ist es, eine Innovationskultur an österreichischen Schulen zu etablieren und strukturell zu verankern. In fünf Themenprogrammen können innovative Unterrichts- und Schulprojekte eingereicht werden, welche über ein Jahr hinweg von Programmteams bestehend aus Wissenschaftler/innen und Schulpraktiker/innen begleitet werden.

Folgende IMST-Projekte, die davon zeugen, dass im Rahmen von IMST ein thematisch sehr weites Spaektrum abgedeckt wird, wurden unter der Anwesenheit zahlreicher Gäste präsentiert:

- Gert Birkner und Herbert Waldhart: "**roboterarm.tsn.at** - Entwicklung und Realisierung der Mechanik, Elektronik und Programmierung des Roboterarms "
- Thomas Hilbrand: "Die Produktion gesunder Lebensmittel. Eine kritische Betrachtung und der Versuch der konkreten Umsetzung in dem Unterrichtsfach 'Küchenorganisation und Kochen' im Unterricht einer Tourismusschule"
- Richard Thallmann: "Entwicklung von Führungskompetenzen. Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen im praktischen Unterricht"
- Stefan Schwemberger: "Qualitätssteigerung im fachpraktischen Unterricht. Organisation und Planung einer Veranstaltung am Ende des 8-wöchigen Lehrgangs"
- Harald Weidacher: "Mit handlungsorientiertem Unterricht zum diplomierten Käsekenner"

Vizerektor Dr. Werner Mayr würdigte die von den Studierenden umgesetzten Projekte als wichtigen Beitrag für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Die theoriegeleitete Entwicklung von Projekten dieser Art trage deutlich zur Erhöhung der Unterrichtsqualität an den Schulen bei.

Die Anwesenden, darunter Studierende, Lehrer/innen und Direktor/innen, waren angesichts der innovativen Projektideen sichtlich begeistert. Die Projektleiter/innen, welche über ihre Projekte an Informationsständen informierten, bedankten sich für das Interesse und speziell auch bei ihren Betreuern, Ingrid Hotarek, MA. und Robert Mader, MSc. Im Anschluss durfte ein kulinarischer Ausklang nicht fehlen.

3 DURCHFÜHRUNG

In diesem Punkt wird erklärt, wie das vorliegende Projekt durchgeführt wurde. Dabei wird beschrieben mit welchen Herausforderungen und Problemen die Lehrlinge als auch die Lehrpersonen konfrontiert wurden. Dieses Projekt wurde in zwei Durchläufen organisiert und durchgeführt. Dies hatte den Grund, dass die Erfahrungen aus dem ersten Teil des Projektes in den zweiten Durchgang eingearbeitet werden konnten, aber auch um unterschiedliche Gruppen und Gruppenerfahrungen evaluieren zu können.

Die erste Projektdurchführung wurde im II. Lehrgang des Schuljahres 2012/13 in der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus in Absam in der Klasse 3b durchgeführt. In dieser Klasse bzw. Gruppe befanden sich sechs Schülerinnen und drei Schüler, der Lehrgang startete am 29. Sept. 2012 und endete am 21. Dez. 2012.

Der zweite Durchgang wurde im III. Lehrgang des Schuljahres 2012/13 in der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus in Absam in der Klasse 3c durchgeführt. In dieser Klasse bzw. Gruppe befanden sich drei Schülerinnen und vier Schüler. Der Lehrgangsstart war am 07. Jänner. 2013 und endete am 1. März 2013. Hierbei muss erwähnt werden, dass zu Beginn des Lehrganges ein Schüler nicht antrat und in der dritten Woche eine weitere Schülerin die Schule wegen Krankheit verließ.

1. Woche - Planungsphase:

Vorstellen des Projektes im Unterricht: Die SchülerInnen erhielten eine umfangreiche Informationsmappe (siehe Anhang). In dieser waren alle wesentlichen Inhalte zum Projekt beschrieben, Zeitablauf, Aufgabenstellungen usw. waren enthalten. Der Lehrer gab einen Überblick zum Ablauf und forderte die SchülerInnen auf, schriftlich eine persönliche Stellungnahme bzw. ihre Meinung zu den Anforderungen abzugeben.

Abb. 2 IMST Gruppe 1

Abb. 3 IMST Gruppe 2

Die Meinungen der SchülerInnen beider Gruppen beim Kick-off waren unterschiedlich:

Gruppe 1

Positive Meinungen:

- Super, endlich etwas selbstständig machen zu dürfen
- Die Burschen waren teilweise ängstlicher
- ein Bursche war cool - „Das schaffen wir doch leicht!“
- Toll, aber wird sicher anstrengend aber besser als Normalunterricht

- Freuen sich neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln
- Gemischte Gefühle, aber wir schaffen das und es sicherlich spannend
- Verantwortung zu übernehmen

Negative Meinungen:

- Nichtzusammenarbeiten von der SchülerInnen
- Einige unterschätzen den Umfang der Projektarbeit
- Teilweise Angst vor dem Scheitern
- Da es sich um eine Abschlussklasse handelt, hatten die Schüler/innen Angst, dass sie den Regelstoff nicht schaffen / Angst vor schlechten Noten
- Angst vor Zusammenarbeit im Team, da sich die Schüler/innen noch nicht so gut kennen
- Es ist zu viel Arbeit und man sollte den normalen Unterricht (Lehrervortrag – SchülerInnen hören zu) für die letzte Klasse machen, da sowieso zu viel Stress in der Schule ist.

Gruppe 2

Positive Meinungen:

- Etwas selbstständig machen zu dürfen ist super
- „Das schaffen wir doch leicht!“
- Besser als Normalunterricht
- Freuen sich neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln
- Eine Veranstaltung für uns!! – Organisieren und Durchführen!
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- Freude wegen der Zusammenarbeit im Team, da sich die SchülerInnen gut kennen

Negative Meinungen:

- Nichtzusammenarbeiten von der SchülerInnen
- Da es sich um eine Abschlussklasse handelt, hatten die SchülerInnen Angst, dass sie den Regelstoff nicht schaffen / Angst vor schlechten Noten
- Hoffentlich nicht zu viel Arbeit, da sowieso zu viel Stress haben.

Zusammenfassend waren die Meinungen der SchülerInnen jedoch durchaus positiv und man erhielt den Eindruck, dass die SchülerInnen mehrheitlich Zustimmung zum Projekt zeigten. Besonders die 2. Gruppe war von diesem Projekt von Anfang an begeistert, was man in den Meinungen der Gruppen sehen kann.

Nach dem Vorstellen des IMST Projektes war die erste Aufgabenstellung für die SchülerInnen, sich in der Gruppe über ein Projektthema Gedanken zu machen. In Gruppengesprächen brachten die SchülerInnen Vorschläge ein. Am Ende mussten die SchülerInnen ihren Vorschlag mit Ideen und Gedankengängen präsentieren. Nach der Präsentation einigten sich die SchülerInnen über das Motto des Projektes.

- Titel Projekt Klasse 3b: „Weihnachten“
- Titel Projekt Klasse 3c: „Bier – Bayern meets Tirol“

Nachdem das Thema gefunden war, wurde der / die TeamleiterIn gewählt. Dies geschah mittels Abstimmung.

Klasse 3b – Die Projektleitung war weiblich und war mit 22 Jahren älter als der Durchschnitt der Klasse. Die Wahl wurde erst in der Stichwahl zwischen zwei Schülerinnen gewonnen, die Zweitplatzierte wurde Stellvertreterin der Teamleiterin. Die Nachfrage in der Gruppe ergab, dass die außergewöhnlich guten schulischen Leistungen in der zweiten Klasse und die Erfahrungen aufgrund ihres Alters ausschlaggebend für die Wahl zur Teamleiterin gewesen seien.

Klasse 3c – Die Projektleitung war ebenfalls weiblich. Die Gruppe einigte sich einstimmig und sehr schnell auf die Schülerin. Da sich einige der SchülerInnen schon kannten, wurde die Wahl aufgrund der schulischen Leistungen in der zweiten Klasse und der bereits bekannten, starken Persönlichkeit der Schülerin schnell getroffen.

2. Woche - Vorbereitungsphase

Die zweite Woche wurde für Aufgaben wie Menüerstellung, usw. genutzt. Im Theoriefach Getränke- und Menükunde wurde das Menü sowie die korrespondierende Getränkeauswahl besprochen. Die Gästeliste sollte von den SchülerInnen zusammengeschrieben werden und Einladungen im Unterrichtsfach Deutsch und Kommunikation erstellt werden. Im anderen Theoriefach Betriebsorganisation und Touristik sollte ein Functionsheet (Ablaufplan für die Veranstaltung) und Vorschläge für die Dekoration ausgearbeitet werden.

Da die SchülerInnen in unterschiedlichen Fächern von unterschiedlichen LehrerInnen unterrichtet wurden, wurden vom IMST-Projektleiter an die Teamleiterin Arbeitspakete weitergegeben. Zu den einzelnen Aufgabestellungen erhielten die SchülerInnen vom Projektleiter als Hilfestellung eine Arbeitspaketbeschreibung.

Gruppe 1 – Die Einladungen, die Gästeliste und das Verschicken der Einladungen wurde bis zur dritten Woche erledigt. Das Verschicken der Einladungen wurde dem Lehrer übergeben, da der Lehrer ohnehin von der Post etwas abholen musste. Das Functionsheet wurde erst in der achten Woche fertig gestellt – ein Tag vor der Veranstaltung.

Gruppe 2 - Die Einladungen und die Gästeliste wurde in der Freizeit bzw. in den Pausen fertig gestellt. Die Einladungen wurden selbstständig von den SchülerInnen an die jeweiligen Personen ausgehändigt.

Weiters wurde von der zweiten Gruppe, da diese das Thema „Bier“ hatten ein Bier im praktischen Unterricht Servieren gebraut. Dies geschah mit Hilfe von der Fachkollegin Maillinger in der hauseigenen Brauerei. Da die Brauerei das erste Mal nach dem großen Umbau wieder in Betrieb genommen wurde – funktionierten einige Geräte nicht optimal. Aus diesem Grund wurde im Nachmittagsunterricht im Fach Getränke- und Menükunde das Bier improvisorisch fertig gebraut. Nach dem Abkühlen und Gären lassen wurde das Bier am Ende der Woche von den SchülerInnen in Flaschen abgefüllt.

Abb. 4 Gruppe 1 Schreiben eines Function-sheets

Abb. 5 Gruppe 2 beim Bier brauen

3. Woche - Vorbereitungsphase

In der dritten Schulwoche wurden von den SchülerInnen Menüvorschläge nach dem jeweiligen Thema zusammengestellt. Das Menü wurde im Theoriefach Ernährungslehre und Warenkunde auf ernährungsphysiologische Grundsätze geprüft. Mit dem jeweiligen Kochlehrer, der in der Restaurantküche für den Veranstaltungstag Dienst hatte, wurde das Menü auf die Umsetzbarkeit kontrolliert und verändert. Die Getränkeauswahl wurde im Theoriefach Getränke und Menükunde festgelegt und die Anforderungslisten wurden erstellt. Diese Anforderungsliste wurde von der Gruppe 2 innerhalb dieser Vorbereitungswoche erstellt. Bei der ersten Gruppe dauerte die Endfassung bis in die sechste Schulwoche.

Die SchülerInnen entschlossen sich, bei beiden Projekten eine kurze PowerPoint-Präsentation am Anfang der jeweiligen Veranstaltung zu gestalten. Ein organisatorisches Problem ergab sich im Theoriefach Deutsch und Kommunikation, da die SchülerInnen in den jeweiligen Klassen in zwei Gruppen geteilt waren. Weiters waren diese Gruppen sowohl mit KöchInnen als auch Restaurantfachkräften gemischt. Beide Gruppen entschlossen sich die PowerPoint-Präsentation in der Woche 3 in Deutsch zu beginnen und abzuspeichern. Diese Präsentation wurde wöchentlich mit neuen Fotos bis zum letzten Tag vor der Veranstaltung aktualisiert bzw. geändert. Dies geschah oft in den praktischen Fächern Gästeberatung bzw. Servieren, wenn einige SchülerInnen mit den Arbeitsaufträgen schneller fertig waren als die anderen.

4. Woche - Zwischenbilanz

In der vierten Woche des Projektes wurden nicht erledigte Arbeitsaufträge fertig gestellt und die bereits erledigten Aufgaben der ersten drei Wochen besprochen bzw. reflektiert. Da das Menü der ersten Gruppe nicht „stimmig“ für den Anlass war, wurde dies in dieser als auch in der fünften Woche noch geändert.

5. Woche - Realisationsphase

Die fünfte Woche wurde als Vorbereitungswoche verwendet. Die SchülerInnen erarbeiteten die „Arbeiten am Tisch des Gastes“, wie das Flambieren oder Tranchieren. Diese Arbeitsaufträge wurden auch ein Bestandteil der Abschlussveranstaltung. Ebenfalls wurde kontrolliert, ob die SchülerInnen ihr „Persönliches Tagebuch“ führten und ob sie die unterschiedlichen Aufgaben auch hineinschreiben. Dabei wurde festgestellt, dass die SchülerInnen die zu erledigenden Schreib- und Dokumentationsarbeiten. Auswertung Tagebuch nur sehr mäßig nachgingen. Die Lehrperson musste dies oft einfordern damit dies geschah, und es wurde von den SchülerInnen als lästig empfunden. Weiters wurde festgestellt, dass in der ersten Gruppe, wo es immer wieder zu kleineren Schwierigkeiten oder Streitigkeiten untereinander kam, mehr in das Tagebuch hineingeschrieben wurde, als in der zweiten Gruppe. In der zweiten Gruppe war die Teamleiterin sehr strikt und forderte auch mehr ein. Auch die Gruppe erledigte die Aufgaben sehr schnell und auch in ihrer Freizeit, da diese Gruppe richtig Freude hatte so eine Veranstaltung zu machen.

In der ersten Gruppe gab es zwei Personen, die ihre Aufgaben nie oder nicht richtig machten und so die Gruppe im Stich gelassen haben. Durch das ständige Nachfordern der zu erledigenden Aufgaben und den damit verbunden Aufschub für die nächsten Aufgaben wurde das Projekt ernsthaft gefährdet. Die Teamleiterin probierte bei dieser Gruppe alles mit Diplomatie zu klären und es wurde sehr viel geredet und ausgesprochen, was die zwei Burschen als Schwäche der Teamleiterin ansahen und auch ausnutzten.

6. Woche - Realisationsphase

Für die erste Gruppe war diese Woche als Reserve für noch nicht erledigte Aufgaben eingerechnet, die die SchülerInnen auch nutzten.

Die zweite Gruppe hatte in dieser Woche die Semesterferien und aus diesem Grund konnte kein Unterricht bzw. Arbeiten an diesem Projekt gemacht werden.

7. Woche –Realisationsphase

Für beide Gruppen sollte diese Woche eigentlich die Durchführungsphase der Veranstaltung sein. Jedoch aus schulorganisatorischen Gründen konnte dies nicht eingehalten werden, da beide Gruppen an ihrem Praxistag zu einer Exkursion nach München fuhren. So musste der am Beginn des IMST-Projektes geplante Termin schon in der zweiten Woche vom Projektleiter in die letzte Unterrichtswoche verschoben werden.

Die SchülerInnen führten in dieser Woche noch einen Probelauf durch. Sie erstellten das Mise en place, deckten die Tische ein und gingen den jeweiligen Serviceablauf durch. Die Servierarbeiten am Tisch des Gastes wurden nochmals geübt. Die Präsentation wurde fertig gestellt und anschließend der Gruppe präsentiert. So sollten auch die teilweise vorhandenen Ängste genommen und das Selbstvertrauen gestärkt werden.

In der ersten Gruppe, bei der der Probedurchlauf nicht richtig funktionierte kam Skepsis und Angst auf, dass die Veranstaltung nicht funktionieren würde. Der Grund dafür war, dass die zwei bereits genannten Personen nicht richtig bei der Sache waren. In der zweiten Gruppe funktionierte alles ‚wie am Schnürchen' und es machte sich Vorfreude breit. Es wurden auch noch die Geschenke, die die Gäste erhalten sollten, fertig beschriftet und Gedanken über einen Display Tisch gemacht.

8. Woche - Durchführung Abschlussphase – Reflexion und Bewertung

Am Veranstaltungstag erstellten die SchülerInnen das notwenige Mise en place, deckten die Festtafel und stellten die Getränke bereit. Die selbst gestaltete Menükarte wurde auf die Tische verteilt, sowie die teilweise selbst gemachte Dekoration wurde aufgestellt. In der Empfangshalle wurde die Aperitifstation vorbereitet und mit Getränken bestückt, sowie der Bereich für die Präsentation wurde bestuhlt. Vor dem Eintreffen der Gäste wurde die Präsentation nochmals durchgegangen und der Serviceablauf besprochen. Die ersten Gäste trafen bereits ein und wurden von einem selbstkreierten Aperitif empfangen. Nach der Begrüßung der Gäste stellten die SchülerInnen mit einer PowerPoint-Präsentation ihr Projekt den Gästen vor.

Die Gäste wurden dann ins Restaurant begleitet, wo ein 4-gängiges Mittagessen mit den korrespondierenden Getränken serviert wurde. Durch die unterschiedlichen Themen war die erste Veranstaltung mit der zweiten nicht zu vergleichen. Die erste Gruppe arrangierte eine elegante Weihnachtsfeier mit Weinservice und einem besinnlichen Tag.

Die zweite Gruppe hatte eine urige und bodenständige Feier geplant und durchgeführt. Auch das Malheur, dass die breiteren Biertische kaputt waren und die Planung durcheinander gerüttelt wurde, ist von den Gästen nicht bemerkt worden. Als am Ende die Gäste noch das selbstgebraute Bier als Präsent mitbekamen waren die eingeladenen Personen richtig stolz auf ihre Kinder, Enkelkinder, Lehrlinge und SchülerInnen.

Da die Veranstaltung nicht wie geplant in der siebten sondern erst in der achten Woche stattfand war nicht ausreichend Zeit für eine ausführliche Reflexion und Evaluation, wie ursprünglich geplant. Die Evaluationsbögen wurden zuerst ausgeteilt und beantwortet und nachdem die Tagebücher fertig gestellt und eingesammelt wurden, ist der gesamte Projektverlauf nochmals besprochen und reflektiert worden. Die Evaluation wurde mittels Fragebögen und Interviews durchgeführt. Diese Befragung erforderte einen erheblichen Zeitaufwand in der letzten Schulwoche und es war auffallend, dass durch die gelungene Veranstaltung eine positive Stimmung bei den SchülerInnen herrschte. In der ersten Gruppe wurde auch noch sehr kritisch über die mangelnde Mitarbeit einiger Personen in der Gruppe geredet.

Hier noch ein paar Eindrücke der IMST-Abschlussveranstaltungen der jeweiligen Gruppen.

Abb. 6 Gruppe 1 Abschlussveranstaltung

Abb. 7 Gruppe 1 Abschlusspräsentation

Abb. 8 Gruppe 2 Abschlussveranstaltung

Abb. 9 Gruppe 2 mit selbstgebrauten Bier

4 EVALUATIONSMETHODEN

Die Evaluierung des Projektes erfolgte durch die Schülerinnen und Schüler sowie durch den Projektnehmer mittels verschiedenen Fragebögen, Tagebuchaufzeichnungen, Interviews und Beobachtungen durch den Projektleiter.

Im Rahmen des Projektes wurde die Erreichung mehrere Ziele wie Selbstständigkeit, Problemlösungskompetenz, Erweiterung der Sozialkompetenz, Verhalten in der Gruppe, usw. ins Auge gefasst. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse dieser Projektarbeit ausgearbeitet und zusammengefasst dargestellt und präsentiert.

Der Fragebogen an die SchülerInnen wurde am Projektbeginn gestellt, um eine Erhebung der Selbsteinschätzung ihrer Selbstkompetenzen zu erhalten. Der gleiche Fragebogen wurde ein zweites Mal von den SchülerInnen ausgefüllt und zwar am Ende des Projektes. Dies geschah um herauszufinden zu können ob durch das Projekt die Selbstkompetenz gefördert bzw. gesteigert wurde und ob die SchülerInnen ein klareres Bild von sich selber machen könnten.

Die Teamarbeit wurde mittels Fragebogen und SchülerInnen-Tagebücher evaluiert. (Siehe Fragebogen zur Bewertung des Projekts im Anhang.)

Bei der Evaluation auf LehrerInnenebene sollte mittels eines Fragebogens und durch die Beobachtungen des Projektleiters, die im Lehrertagebuch notiert wurden, der Projektverlauf evaluiert werden. Der Fragebogen für die LehrerInnen zur Beurteilung des Projektverlaufes befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

4.1 Projektbeurteilung

Ziel des Projektes war es, die Beurteilung in Richtung Kompetenzorientierung anzupassen. Dazu wurden eigene Beurteilungsbögen erstellt, bei denen in Form von Selbst- und Fremdbeurteilung die Note ermittelt wurde. Die Beurteilungsbögen sind in mehrere Hauptgruppen (Mitarbeit, Produkt und Dokumentation) unterteilt. Diese Hauptgruppen werden nochmals in mehrere untergeordnete Teilbereiche gegliedert. Diese Teilbereiche werden mit Hilfe eines Punktesystems einzeln bewertet und ergeben dann in jeder Hauptgruppe eine Note, die zu einer Gesamtnote (je nach Gewichtung) zusammengeführt werden.

Es wurden in diesem Projekt zwei Projektbeurteilungsbögen verwendet, da in der ersten Gruppe die zusammengefassten Teilbereiche für die SchülerInnen schwer verständlich waren. Andererseits boten auch die zusammengefassten Bereiche für die Lehrperson wenig Spielraum für eine genaue und gerechte Benotung.

In der zweiten Gruppe wurde ein bereits bei einem anderen IMST-Projekt verwendeter Beurteilungsbogen verwendet und die SchülerInnen sagten auch bei den Abschlussgesprächen, dass dieser Beurteilungsbogen sehr verständlich war.

Projektbeurteilung Gruppe 1:

Beurteilung

Präsentation (20%)									
	Inhalt		Sprache			Körpersprache			Note
Namen	Vorschlag	Begründung	Ausdruck	Modulation	Frei	Blick	Mimik	Haltung	

Dokumentation & Vorbereitung – Gruppennote		++	+	+/-	–	– –
1.	Die Dokumentation (Tagebuch, Aufgaben) wurde erstellt					
2,	Gestaltung und Layout					
3.	Engagement in der Vorbereitung					
4.	Selbstständigkeit in der Vorbereitung					
5.	Teamfähigkeit					
6.	Gruppenarbeiten					
7.						

Fachliche / Praktische Bewertung		++	+	+/-	–	– –
1.	Uniform und Adjustierung					
2.	Vollständigkeit Mise en place					
3.	Fachliche Richtigkeit der Vorbereitung					
4.	Ausführung der praktischen Tätigkeit					
5.	Hygiene - HACCP					
6.	Die Arbeit wurde kreativ umgesetzt.					
7.	Optik und Geschmack des Endproduktes					
8.						
		Zwischennote:				
		Gesamtnote:				

Bemerkungen:

Abb. 10 Projektbeurteilungsbogen Gruppe 1

In der ersten Gruppe des IMST-Projektes wurde von den SchülerInnen mehrmals berichtet, dass der oben gezeigte Projektbeurteilungsbogen für sie zu kompliziert zu verstehen sei bzgl. der Beurteilung.

Projektbeurteilung			
Projekt			
Name		Datum	
Klasse		Gruppe	

Dokumentation						Teilnote
Merkmale	++	+	+/-	–	– –	20%
Gestaltung, Layout, Umfang						
Logischer Aufbau, Verständlichkeit, Lesbarkeit						
Fachsprache						
Originalität, Besonderheiten						

Arbeitsprozess						Teilnote
Merkmale	++	+	+/-	–	– –	20%
Engagement						
Selbstständigkeit						
Teamfähigkeit, Gruppenintegration						
Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit						
Zeiteinteilung						

Praktische Tätigkeit						Teilnote
Merkmale	++	+	+/-	–	– –	40%
Vollständiges Mise en place						
Fachliche Richtigkeit						
Ausführen der praktischen Tätigkeit						
Hygiene und Sauberes Arbeiten						
Optik und Geschmack des Endproduktes						

Präsentation						Teilnote
Merkmale	++	+	+/-	–	– –	20%
Engagement						
Selbstständigkeit						
Teamfähigkeit, Gruppenintegration						
Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit						
Zeiteinteilung						

Gesamtnote:	

Abb. 11 Projektbeurteilungsbogen Gruppe 2

5 ERGEBNISSE

5.1 Evaluierung der Selbstkompetenzen der SchülerInnen

5.1.1 Fragebogen – Selbstkompetenzen - Profil

Der Fragebogen „Erhebung der Selbstkompetenz der SchülerInnen“ befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Anzahl der ProjektteilnehmerInnen:	15 SchülerInnen, davon 6 männlich
Klassen:	3 b September 2012 und 3c Jänner 2012
Ausfall:	2 SchülerInnen (Die Fragebögen wurden nicht in die Bewertung aufgenommen)

Die Auswertung dieser Befragung, welche am Anfang und Ende des jeweiligen Projektes stand, ergab folgende Aussagen:

Mein Selbstkompetenzenprofil– Resultat

Belastbarkeit

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich arbeite auch bei Arbeits- und Zeitdruck ruhig und effizient.		2	8	3
Ende	Ich arbeite auch bei Arbeits- und Zeitdruck ruhig und effizient.		2	8	3
	Veränderung	0	0	0	0

Tabelle 1: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Belastbarkeit Frage 1

Ergebnis: Zwei SchülerInnen stuften sich zu Beginn und auch am Ende als eher schwach in ihrer Belastbarkeit ein. Jeweils acht SchülerInnen stuften sich am Beginn und am Ende eher stark ein und die drei SchülerInnen die dies als sehr stark in ihrer Fähigkeit mit den Arbeits- und Zeitdruck ruhig und effizient umzugehen.

Interpretation: Das Resultat, in dem am Anfang und am Ende des Projektes keine Abweichungen zu erkennen sind, war zuerst verwunderlich für den Projektleiter. Bei der genaueren Betrachtung der einzelnen Fragebögen ergab sich jedoch die Erkenntnis, dass sich zwei SchülerInnen selbst sehr wohl am Anfang und am Ende verschiedeneinschätzten und Unterschiede wahrnahmen. Durch Zufall ergab sich bei der Gesamtauswertung keine Veränderung. Bei den beiden genannten TeilnehmerInnen wurde die Selbsteinschätzung verbessert und bei zwei TeilnehmerInnen, die sich am Anfang immer als die „Besten“ ansahen wurde am Ende des Projektes dieser Fragebogen um einiges objektiver bewertet.

Dies deckt sich meist mit den Beobachtungen die in den Lehrgängen beobachtet wurden. Es gab eine SchülerInnen die sich in den meisten Fragen schwächer einschätzte sowohl am Anfang als auch bei der Endbefragung. Hier wurde das Selbstwertgefühl nicht so verbessert als gedacht.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich setze angemessene Prioritäten, um Druck abzubauen.	1	3	7	2
Ende	Ich setze angemessene Prioritäten, um Druck abzubauen.		3	5	5
	Veränderung	-1	0	-2	3

Tabelle 2: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Belastbarkeit Frage 2

Ergebnis: Ein/e SchülerIn schätzte sich zu Beginn als sehr schwach ein Prioritäten zu setzen, jeweils drei SchülerInnen gaben am Beginn und am Ende an in dieser Fähigkeit eher schwach zu sein. Am Beginn gaben sieben SchülerInnen und am Ende fünf SchülerInnen an eher stark zu sein sowie zwei SchülerInnen am Beginn und fünf SchülerInnen am Ende stark zu sein in den angemessenen Prioritäten zu setzen um Druck abzubauen. Dies ist eine Steigerung von drei.

Interpretation: Vier von 13 SchülerInnen konnten durch den IMST-Projektunterricht die Fähigkeit – Prioritäten zu setzen und dadurch Druck abzubauen steigern. Dies ergibt, dass ca. ¼ der SchülerInnen sich verbessert haben.

Dies bestätigt sich auch durch die Beobachtungen durch den Projektleiter. Im Laufe der Zeit steigerte sich die Fähigkeit der SchülerInnen, Teilaufgaben nach ihrer Wichtigkeit zu ordnen und abzuarbeiten.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich erkenne meine Grenzen und suche nach geeigneter ergänzender Hilfe.	1	4	6	2
Ende	Ich erkenne meine Grenzen und suche nach geeigneter ergänzender Hilfe.		1	7	5
	Veränderung	-1	-3	1	3

Tabelle 3: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Belastbarkeit Frage 3

Ergebnis: Ein/e SchülerIn schätzte sich zu Beginn als sehr schwach ein die eigenen Grenzen zu erkennen und nach geeigneter Hilfe zu suche ein. Vier SchülerInnen gaben am Beginn und eine am Ende an in dieser Fähigkeit eher schwach zu sein. Am Beginn gaben sechs SchülerInnen und am Ende sieben SchülerInnen an eher stark zu sein sowie zwei SchülerInnen am Beginn und fünf SchülerInnen am Ende stark zu sein in dem erkennen der eigenen Grenzen und nach geeigneter und ergänzender Hilfe zu suche an. In diesem Bereich steigerten sich vier SchülerInnen.

Interpretation: Wie bereits bei der Frage angesprochen, zeigten sich bezüglich dem Erkennen von Grenzen und das Suchen nach geeigneter ergänzender Hilfe eine deutliche Besserung gegenüber dem Beginn. Alle SchülerInnen gaben an, durch das Projekt und durch die Arbeitsaufträge besser ihre Grenzen zu sehen und sich bei KollegInnen oder in Fachbüchern, Internet usw. Hilfe zu suchen.

Zusätzlich dürfte im Rahmen der Gruppensitzungen und deren Arbeitsaufträgen die zu erledigen waren auch aufgezeigt haben, in wie weit die SchülerInnen mit dieser Verantwortung umgehen können.

Laut den Aufzeichnungen des Projektleiters im Lehrertagebuch zeigt sich, dass sich drei männliche TeilnehmerInnen am Beginn sich mit ihren Leistungen und Fähigkeiten überschätzten und im Laufe des Projektes immer mehr erkannten, dass sie auch an Grenzen ihrer Fähigkeiten stoßen. Dadurch mussten sich auch um Hilfe von Seiten anderer SchülerInnen suchen oder den jeweiligen LehrerIn um Unterstützung bitten. Zu erwähnen sei noch, dass in diesem Bereich die weiblichen TeilnehmerInnen eher schwächer einschätzten.

Eigenverantwortung / Selbstständigkeit

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich lasse mich nicht unter Druck setzen.		5	5	3
Ende	Ich lasse mich nicht unter Druck setzen.	1	5	3	4
	Veränderung	1	0	-2	1

Tabelle 4:SchülerInnen-Fragebogen Bereich Eigenverantwortung / Selbstständigkeit Frage 1

Ergebnis: Ein/e SchülerIn schätzte sich am Ende als sehr schwach ein sich nicht unter Druck setzen zu lassen. Fünf SchülerInnen gaben jeweils am Beginn und am Ende an in dieser Fähigkeit eher schwach zu sein. Fünf SchülerInnen gaben am Beginn und drei SchülerInnen am Ende an eher stark zu sein als auch drei SchülerInnen am Beginn und vier SchülerInnen am Ende stark zu sein in dem nicht unter Druck setzen lassen, an.

Interpretation: Da in diesem IMST-Projekt kein tradierter Unterricht von statten ging, sondern die SchülerInnen schlussendlich eine Veranstaltung am Ende ihrer acht Lehrgangswochen organisieren mussten, entstand für die SchülerInnen ein gewisser Druck, dass dieser Event auch funktionierte. So hatten die SchülerInnen auch die Verantwortung gegenüber ihren Eltern, OberkellnerInnen aber auch ihren Chefleuten eine feine Veranstaltung zu machen um ihr Wissen beweisen zu können. Dieser leichte Druck motivierte die meisten SchülerInnen ihr Bestes zu geben, außer dem bereits öfters erwähnten männlichen Schüler, der keine eigenen Personen eingeladen hatte und auch oft gegen die Gruppe arbeitete. Dieser Teilnehmer hat auch am Ende angegeben, dass er eher schwach sei, sich nicht unter Druck setzen zu lassen.

Das Ergebnis und die Aussagen stimmten mit der Beobachtung der Lehrkraft überein, dass ein bestimmter Schüler nicht mit Druck umgehen konnte. Auch die anderen SchülerInnen sahen, dass eine Veranstaltung auf den eigenen Schultern schwer lastet.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich vertrete eine eigenständige Meinung.	1	3	4	5
Ende	Ich vertrete eine eigenständige Meinung.		2	5	6
	Veränderung	-1	-1	1	1

Tabelle 5: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Eigenverantwortung / Selbstständigkeit Frage 2

Ergebnis: Sechs von 13 SchülerInnen haben am Ende des Lehrganges ihre Meinung eigenständig zu vertreten angekreuzt und ist eine Steigerung um eins. Auch zwei SchülerInnen die zu Beginn sich schwach und eher schwach einschätzten verbesserten sich und die TeilnehmerInnen konnten sich auch am Ende dieser acht Wochen ihre Meinung in der Gruppe als auch gegenüber anderen Personen besser vertreten.

Interpretation: Dies sah man auch bei den fortlaufenden Arbeiten zum Projekt als auch bei den Gruppenarbeiten die die SchülerInnen zu erledigen hatten. Am Anfang hatten die SchülerInnen die mehr Selbstvertrauen hatten ihre Meinungen kundgegeben und oft durchgesetzt. Im Laufe der Zeit wurden die schüchternen SchülerInnen immer mehr selbstbewusster, da diese Veranstaltung auch ihre war und sich die SchülerInnen immer besser kennen gelernt haben. Bei den Lernaufgaben, welche die SchülerInnen durchführten, sind die Selbstständigkeit, das Lösen mit seinem eigenen Wissen, usw. von großer Bedeutung. Hierbei kann es oft zu unterschiedlichen Auffassungen kommen und man muss sich gegenüber einer anderen Person behaupten können ohne, dass man diese beleidigt. Diese eigenständige Meinung und Selbstständigkeit wurde auch von den Beobachtungen immer mehr zur Kenntnis genommen und dass sich die SchülerInnen nicht sofort alles glaubten und auch hinterfragten.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich erledige die Aufgaben mit eigenem Antrieb.		3	4	4
Ende	Ich erledige die Aufgaben mit eigenem Antrieb.	1	1	6	5
	Veränderung	1	-2	2	1

Tabelle 6: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Eigenverantwortung / Selbstständigkeit Frage 3

Ergebnis: Ein Schüler schätzte sich am Ende als sehr schwach ein die Aufgaben mit dem eigenem Antrieb zu erledigen zu können. Drei SchülerInnen gaben am Beginn und ein/e SchülerIn am Ende an in dieser Fähigkeit eher schwach zu sein. Zum Beginn gaben vier und am Ende sechs SchülerInnen an, eher stark zu sein sowie vier am Beginn und fünf SchülerInnen am Ende stark zu sein beim Erledigen von Aufgaben mit dem eigenen Antrieb.

Interpretation: Wie bereits bei Frage 1 zeigt sich bezüglich der Erledigung von Aufgaben mit dem eigenen Antrieb, dass sich der einzelne Schüler (Siehe auch Kap. 5.4.) der sich nicht integrieren wollte und die Arbeiten immer bis zum allerletzten Schluss aufhob sich um drei Stufen verschlechterte bzw. sich objektiver einschätzte. Bei weitern drei SchülerInnen konnte durch die verschiedenen Aufgabenstellungen eine selbständigere Aufgabenerledigung feststellen.

Laut Aufzeichnungen der Lehrkraft waren die SchülerInnen der zweiten Gruppe viel selbstständiger als die erste Gruppe. Dies sieht man auch im Kap. 5.5. bei der die zweite Gruppe die Arbeitsaufträge ohne langen zögern, warten aber so schnell wie möglich erledigt wurden. Einerseits war dies sicherlich von der Führung der Teamleiterin so und andererseits war in dieser Gruppe ein großes Wir-Gefühl, dass alles sofort erledigt wurde. In der ersten Gruppe gab es wie in den vorher genannten Kapiteln diesen einen Schüler, der die Gruppe aufgehalten hat und weitere Aufgaben von anderen SchülerInnen blockierte. Jedoch sah man auch in dieser Gruppe die Steigerung der Aufgabenerledigung.

Lern- und Veränderungsbereitschaft / Flexibilität

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich kann verschiedene Aufgaben nebeneinander erledigen.		4	7	2
Ende	Ich kann verschiedene Aufgaben nebeneinander erledigen.	1		8	4
	Veränderung	1	-4	1	2

Tabelle 7: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Lern- und Veränderungsbereitschaft Frage 1

Ergebnis: Wie bereits von den vorhergegangen Fragen verschlechterte sich nur dieser eine Schüler (siehe auch oben) und gab am Ende an schwach zu sein sollten verschiedene Aufgaben nebeneinander zu erledigen sein. Vier SchülerInnen gaben am Beginn und keine/r am Ende an bei dieser Fähigkeit eher schwach zu sein. Am Beginn gaben sieben und am Ende acht SchülerInnen an eher stark zu sein sowie zwei SchülerInnen am Beginn und vier SchülerInnen am Ende stark zu sein in dem erledigen von verschiedenen Aufgaben nebeneinander.

Interpretation: Da in diesem IMST-Projekt ein fächerübergreifender Unterricht stattfand, mussten die SchülerInnen nicht nur die Aufgaben in den Unterrichtsfächern des Projektleiters erledigen sondern mussten auch noch die Arbeiten die nur fächerübergreifend zu lösen waren, erledigen. Somit waren die ProjektteilnehmerInnen nicht nur mit einer Aufgabe sondern mit mehreren konfrontiert, welche sie auch laut Beobachtungen sehr gut erledigten. Die Gruppe zwei war hier um einiges besser als die erste Gruppe, jedoch konnte man sehen von der Sicht der einzelnen Personen hier die erste Gruppe mehr Fortschritte gemacht hatten als die zweite.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich bin offen für Neues.		2	5	6
Ende	Ich bin offen für Neues.			2	11
	Veränderung	0	-2	-3	5

Tabelle 8: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Lern- und Veränderungsbereitschaft Frage 2

Ergebnis: Fünf SchülerInnen sind bei der Frage ob sie offen für Neues sind von ‚stimmt meistens' auf ‚stimmt' am Ende des Projekts gekommen, welche eine Gesamtzahl von 11 aufweist. Am Ende sagten nur noch zwei TeilnehmerInnen dass sie ‚stimmt meistens' als die fünf anderen TeilnehmerInnen am Beginn.

Interpretation: Bei der Beantwortung der Frage waren sich die SchülerInnen einig, dass sie offener gegenüber von etwas Neuem geworden sind. Hier konnten die SchülerInnen ihren Fantasien für das Projekt freien Lauf lassen und konnten so ihre Ideen einbringen. Hier gab es von einigen TeilnehmerInnen sehr gewagte und außergewöhnliche Vorschläge, welche nicht nur finanziell als auch zeitlich nicht realisierbar waren aber die anderen Gruppenmitglieder bauten diese Ideen in den jeweiligen Veranstaltungen gut ein und blockierten diese neuartigen Ideen nicht sofort.

Auch im Unterricht wurde auch von Stunde zu Stunde mehr nachgefragt bzw. mehr gelernt als in Klassen ohne Projektunterricht. Laut den Aufzeichnungen des Projektleiters war eine merkliche Steigerung der SchülerInnen ersichtlich und die aktive Lernzeit (siehe Kap. 2.2.4.) wurde auch von ihnen genutzt und gelernt. Neue Themen wurde auch nicht einer Abwehrhaltung abgelehnt um nicht zu viel Stoff zu lernen sondern es wurde bei bestimmten Themen von der Lehrperson mehr Information gebeten. Hier wurde die Neugierde bei den meisten SchülerInnen auf etwas Neuem wiedererweckt.

		stimmt nicht	stimmt manchmal	stimmt meistens	stimmt
Beginn	Ich kann improvisieren.	1	4	5	3
Ende	Ich kann improvisieren.		1	8	4
	Veränderung	-1	-3	3	1

Tabelle 9: SchülerInnen-Fragebogen Bereich Lern- und Veränderungsbereitschaft Frage 3

Ergebnis: Fünf von 13 SchülerInnen gaben am Beginn des Projektes an, dass sie sehr schwach oder schwach im Improvisieren sind. Am Ende konnte dies gesteigert werden, mit der Ausnahme der einzelnen Person die bereits oben erwähnt wurde. Weiters gaben am Ende statt fünf nun acht TeilnehmerInnen an eher stark im Improvisieren zu sein und statt drei gaben vier TeilnehmerInnen an dieses Improvisieren stark zu können.

Interpretation: Dies sah man auch bei den fortlaufenden Arbeiten zum Projekt als auch bei den Gruppenarbeiten die die SchülerInnen zu erledigen hatten. Da die Schulzeit in diesem Lehrberuf nur acht Wochen pro Lehrjahr beträgt und die SchülerInnen pro Woche ca. 45 Unterrichtsstunden haben, müssen die meisten mit ihren Aufgaben die sie zu erledigen haben oft improvisieren wie sie diese erledigen können. Dies geht meist nur mit Hilfe von KlassenkollegInnen als Team.

Improvisationstalent wird besonders in der Gastronomie benötigt, da in diesem Wirtschaftsbereich oft unvorhergesehen Dinge, wie ein unangemeldeter Reisebus der zum Mittagessen kommt, usw. passieren kann. Durch diese Eigenschaft können die SchülerInnen einigen Stress von ihren Schultern geben.

Zusammenfassung:

Allgemein kann gesagt werden, dass auf Grund der Auswertungen der Fragebögen, eine generelle Steigerung der Selbstkompetenz bei den SchülerInnen zu erkennen ist. In den Einzelbereichen „Belastbarkeit" ist zu sehen, dass die SchülerInnen stärker in „Setzen von Prioritäten" geworden sind und auch die eigenen Grenzen nun viel besser sehen als vor dem Projekt.

Im Bereich der „Selbstständigkeit“ wurden die SchülerInnen besser in „nicht unter Druck setzen lassen“ und die „eigene Meinung besser zu vertreten“. Weiters wurden die SchülerInnen besser die Aufgaben mit eigenem Antrieb zu erledigen, welche ich auch im Verlauf des Projektes gesehen habe.

Im Bereich der „Flexibilität“ gab es die meisten positiven Steigerungen. Hierbei wurden die „Offenheit für Neues“ am meisten bei den SchülerInnen geweckt. Außerdem wurde durch das Projekt die Improvisationsfähigkeit der SchülerInnen gestärkt.

5.2 Evaluierung der Teamarbeit der SchülerInnen

5.2.1 Auswertung des Fragebogens

Anzahl der ProjektteilnehmerInnen:	15 SchülerInnen, davon 6 männlich
Klassen:	3 b September 2012 und 3c Jänner 2012
Ausfall:	2 SchülerInnen die im Laufe des Projektes die Schule abgebrochen hatten.

Das Bewertungsschema gleicht dem des Schulnotensystems, wobei 1 der beste Wert ist und 5 der schlechteste.

	1	**2**	**3**	**4**	**5**
Wie beurteilst du die Zusammenarbeit innerhalb eures Teams?	2	6	3	2	

Ergebnis: Zwei von den dreizehn SchülerInnen bewerten, das Projekt mit Sehr gut, sechs von Ihnen mit Gut und drei der SchülerInnen bewerteten das Projekt als befriedigend. Zwei der dreizehn SchülerInnen gaben an dass sie dem Projekt eine vier geben würden.

Zusätzlich wurden den SchülerInnen noch folgende zwei Fragen gestellt:

Welche neuen Fähigkeiten bzw. Erkenntnisse konntest du erwerben?

- mehr Teamarbeit
- Teamfähigkeit, mit Stress umgehen
- Ich weiß, dass eine Veranstaltung nicht so einfach ist, an was man alles denken muss, mit wem ich kommunizieren muss und wie viel Arbeit dahinter steckt
- Organisation, Zusammenhalt, Lösungen zu finden
- Geduld, Geduld, Geduld
- Menschenkenntnisse

Wobei oder wodurch sind die Schwierigkeiten aufgetreten?

- Zusammenarbeit, Teamarbeit, viel zu viel Diskussionen
- Aufgabenverteilung waren an sich die meisten nicht gehalten haben, immer wieder und zu viel Konflikte – Auseinandersetzungen
- Teamfähigkeit
- wenn Diskussionen aufgetreten sind

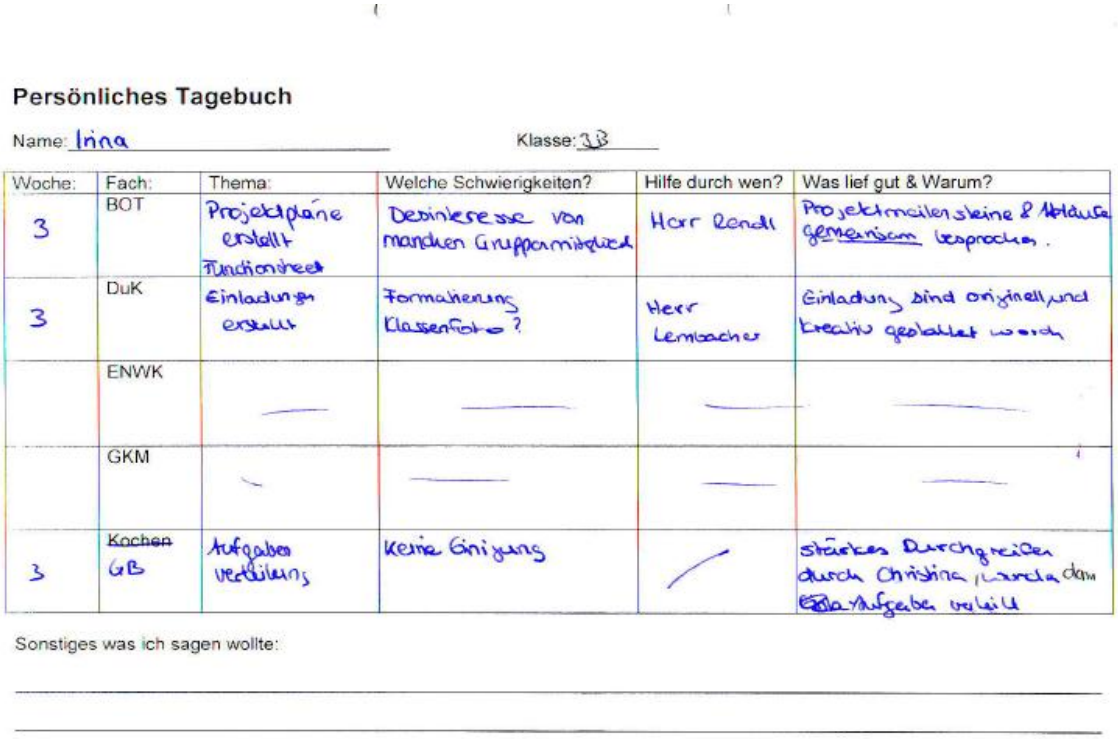
- Die Klasse war teilweise zu sehr begeistert und es kam schnell zu unruhigen langen Diskussionen. Darüber hinaus gab es den einen oder anderen, die Null Interesse hatten und das auch zeigten
- Zusammenarbeit, Teamarbeit, viel zu viel Diskussionen

5.2.2 Auswertung der Tagebücher

Die Erkenntnis der Tagebucheinträge war sehr unterschiedlich und aufschlussreich. Man konnte eine guten Einblick in die Gefühlswelt der SchülerInnen während des Projektverlaufes sehen, und wie die Gruppen oder das Team nicht bzw. gut zusammengearbeitet hat. In der zweiten Gruppe war ein sehr guter Gemeinschaftssinn vorhanden und die Aufgaben wurden sehr rasch und schnell auch ohne die Hilfe vom Lehrer sehr schnell erledigt und abgehakt. Weshalb auch sehr wenig in den Tagebüchern der zweiten Gruppe geschrieben wurde.

Beispiel eines Tagebuches einer Schülerin

Hier wird als Beispiel das Tagebuch der Gruppenleiterin der ersten Gruppe genommen. Auf dieser Seite sehen wir bezogen auf die Auswertung der Gruppenarbeit, dass in der dritten Projektwoche im Unterrichtsfach BOT die Projektpläne und das Functionsheet erstellt wurden und es von Desinteresse mancher Gruppenmitglieder berichtet. Weiters wurde noch erwähnt dass im Unterrichtsfach GB bzw. S die Aufgaben von der Gruppenleiterin verteilt wurden und dass es keine Einigungen kam. Erst durch das Durchgreifen der Gruppenleiterstellvertreterin wurde schlussendlich die Aufgabenverteilung erledigt.



Persönliches Tagebuch

Name: Inna Klasse: 3B

Woche:	Fach:	Thema:	Welche Schwierigkeiten?	Hilfe durch wen?	Was lief gut & Warum?
3	BOT	Projektpläne erstellt Functionsheet	Desinteresse von manchen Gruppenmitglied	Herr Rendl	Projektmeilensteine & Abläufe gemeinsam besprochen.
3	DuK	Einladungen erstellt	Formatierung Klassenfoto?	Herr Lembacher	Einladung sind originell und kreativ gestaltet worden
	ENWK	—	—	—	—
	GKM	—	—	—	—
3	~~Kochen~~ GB	Aufgaben verteilung	keine Einigung		starkes Durchgreifen durch Christina, wurde dann Aufgaben verteilt

Sonstiges was ich sagen wollte:

Abb. 12 Persönliches Tagebuch – 3 Woche

Interpretation:

Der Projektverlauf wurde von den zwei Gruppen unterschiedlich bewertet. Der Großteil der zweiten Gruppe war mit dem Verlauf sehr zufrieden und bei der ersten Gruppe hat sich es im mittleren Bereich eingependelt. Die negativen Bewertungen kamen von einem Schüler, der wie bereits in den

vorher genannten Kapiteln beschrieben wurde, nicht in die Gruppe integriert wurde bzw. werden wollte. Aus diesem Grund sollte im Vorfeld oder bei Schwierigkeiten zwischen den Projekteinheiten eine intensivere Kommunikation zwischen den SchülerInnen in Bezug auf Teambildung stattfinden. Damit im Projektverlauf ein stärkeres „Wir“ Gefühl auch bei Problemen erzeugt wird. Man muss jedoch auch gesagt werden, dass diese SchülerInnen der ersten Gruppe, diese Konflikte auch als Lernprozess gesehen haben.

5.3 Evaluation der Zusammenarbeit der LehrerInnen

5.3.1 Auswertung des Lehrerfragebogens

Die Evaluation auf der LehrerInnenseite war ernüchternd. Da aufgrund von zu wenig erhaltener Daten / Evaluationsbögen keine objektive Darstellung möglich ist, wurden keine Ergebnisse in dieser Projektarbeit zusammengefasst.

5.3.2 Auswertung des Lehrertagebuches

Die Zusammenarbeit der unterrichtenden LehrerkollegInnen war sehr gut und die meisten waren dem Projekt gegenüber positiv eingestellt. Einige änderten den jeweiligen Lehrstoff auf das IMST-Projekt oder verlegten den Lehrstoff in andere Lehrgangswochen. Keine/r der Lehrpersonen hatte etwas gegen dieses Projekt oder untersagte mir die Unterstützung für dieses Projekt. Die LehrerInnen erhielten alle Informationen über dieses Projekt und die Zusammenarbeit funktionierte sehr gut.

Vor dem Anfang jedes Lehrganges an dem ein IMST-Projekt durchgeführt wurde, wurde bei einer Konferenz, das Thema IMST angesprochen. Die teilnehmenden LehrerInnen erhielten auch eine IMST-Mappe, damit sie die gleichen Informationen erhielten wie die SchülerInnen. Weiters wurde bei persönlichen Gesprächen zwischen der Projektlehrperson und den unterrichtenden LehrerInnen die einzelnen Themen und Schwerpunkte besprochen. Da aufgrund von verschiedenen Lehrerstundenplänen keine wöchentliche Konferenz möglich war, wurde der Weg des persönlichen Gesprächs, meist in Einzel- oder in Kleingruppen gewählt. Hier erhielt die Projektlehrperson viele Information wie die einzelnen Gruppen und Gruppenmitgliedern in den anderen Unterrichtsfächern mit dem Projekt umgingen und es wurden wöchentlich Arbeitspakte (siehe im Anhang) adaptiert und korrigiert. Diese Arbeitspakte wurden von dem Projektleiter zusammengestellt um den teilnehmenden SchülerInnen eine Hilfestellung zu geben um ihnen eine Struktur vorzugeben, da durch die kurze Schulzeit der Lehrlinge zu viel Zeit verloren ging sich selbst um einen Ablaufplan zu organisieren. Für den/die jeweilige/n TeamleiterIn war es leichter die zu erledigten Aufgaben zu verteilen und auch einzufordern. Da die für dieses Arbeitspaket verantwortlichen Personen, gegenüber dem Teamleiter die Angaben gegengezeichnet hat und auch mit Ihm/r besprochen hat was zu erledigen ist.

In den Theoriefächern wie Betriebsorganisation im Tourismus, Deutsch und Kommunikation, usw. wurden die Arbeitspakete in den jeweiligen Unterricht bzw. Unterrichtstoff eingebaut und vereinzelt auch vom Lehrstoff um einige Wochen vorgezogen.

In den Praxisfächern Servieren und Gästeberatung, waren die Gruppen immer mit einer Kochgruppe im Restaurant eingeteilt und deren Kochlehrer nahm das Projekt in seinem Unterricht auf. Es wurde nicht einfach das Menü für diese Veranstaltung gekocht, sondern die Kochlehrlinge mussten für diese Veranstaltung auch in der Küche alles für ihren Bereich organisieren, Absprache halten über das Menü, Änderungswünsche einplanen und alle Lebensmittel mit den ProjektteilnehmerInnen

bestellen. Weiters wurde das Essen für die Veranstaltung als Übung sprich als Probekochen für deren Lehrabschlussprüfung verwendet und bewertet.

Beispiel eines Tagebuches des Projektleiters

Es wurden von Seiten des Projektleiters auch Tagebücheraufzeichnungen geführt um am Ende besser Aufzeichnungen zu haben. Diese wurden unter bzw. nach der Stunde handschriftlich geführt und für eine bessere Dokumentation in eine Word-Datei umgewandelt.

Lehrer Tagebuch

Woche: 1 Klasse: 3b LG: II

Tag:	Fach:	Thema:	Allgemeines	Welche Schwierigkeiten?
Montag 29.Okt 2012	Service	Vorstellen des IMST Projekts	Vorstellen des IMST Projekts im Service Unterricht – aufbauend auf die PPT Präsentation des Start-up. Die S. waren sehr interessiert und fragten viel nach wie sie es machen können. Auf das Thema fächerübergreifend – wie können die S. das machen – sollen die L. den Teil ausarbeiten oder die S zuerst – waren die Fragen – S fragten ob ich ein Thema vorgeben möchte da sie sich nicht sicher waren was für ein Thema sie nehmen sollten	einige SchülerInnen konnten sich am Anfang nicht vorstellen selbstständig einen Veranstaltung zu gestallten – der Großteil der Gruppe war Feuer und Flamme
Dienstag 30. Okt. 2012	GB		in diesem Unterricht nahmen wir das Thema „int. Menü“ durch und sie fragten sofort nach ob dies ein Thema für die End-Veranstaltung ist – Nein	
Dienstag 30 Okt. 2012	GKM		beim Wiederholen des Unterrichtsstoffes der 2 Klasse kam die Frage von S auf ob wir das Thema Menügestaltung nochmals durchnehmen sollten - dies wird auf die 3 Woche verwiesen – sollte die S einige Vorschläge haben- werden wir dieses Thema in der 3 Woche durchgehen	einige S wissen den Stoff der 1 Klasse nicht mehr - der jedoch für Allgemeinwissen des RF sein sollte
Mittwoch 31. Okt 2012	Service	Gedanke - Thema f Abschluss VA	Aufgabe – S sollten sich über das verlängerte Wochenende Gedanken über die Abschluss VA machen - Themafindung	

Sonstiges & Reflexion:

Bei der Präsentation war ich positiv überrascht wie viel nachgefragt wurde und konkrete Fragen über die Veranstaltung gestellt wurden.

Abb. 13 Lehrertagebuch

5.3.3 Erfahrungen zur Leistungsbeurteilung

Die SchülerInnen wurden nach dem IMST Projekt befragt wie sie die Beurteilung im Service-Unterricht finden. So wurden die Aussagen der SchülerInnen und die Beobachtungen der Lehrperson zusammengefasst:

Positive Erfahrungen:

- Die SchülerInnen wissen ständig auf welcher Note sie stehen.
- Die SchülerInnen erfahren eine nachvollziehbare Beurteilung.
- Die SchülerInnen lernen sich selbst zu beurteilen und andere SchülerInnen zu beurteilen.

Negative Erfahrungen:

- Bei zeitgleichen Arbeiten am IMST Projekt und an Arbeiten des regulären Unterrichts, verschwimmen für die SchülerInnen die Beurteilungen vom Projekt und dem regulären Thema des Unterrichts. Deshalb muss den SchülerInnen am Beginn der Stunde bzw. der Stundeneinheit mitgeteilt werden, welche Benotung zu welchem Unterrichtsteil gehört.
- Manche SchülerInnen wünschen eine einheitliche Beurteilung wegen den Doppelgleisigkeiten bei der Benotung.
- Den SchülerInnen nervt eine Selbst- und Fremdbeurteilung am Ende des Tages zu machen, besonders wenn die SchülerInnen einen 10-stündigen Tag gehabt haben.
- Beurteilungsbögen von SchülerInnen nach oben genannten Tagen, können oft nicht stimmen, da diese nicht richtig ausgefüllt worden sind.
- Der Zeitaufwand einer solchen Leistungsbeurteilung ist hoch und muss besser mit dem Computerprogramm integriert werden.

Zusammenfassung: Die SchülerInnen der Abschlussklassen sind sehr auf Noten fokussiert, da für die meisten SchülerInnen, das letzte Zeugnis sehr wichtig ist. Dieses Abschlusszeugnis wird in vielen Bewerbungsmappen als aktuellstes Zeugnis beigefügt und darum sind die teilnehmenden Personen sehr aufmerksam gegenüber der Benotung. Da für die meisten SchülerInnen die Benotung für das Unterrichtsfach und die Benotung für das Projekt verschwimmen ist dies eine oft nicht nachvollziehbare Doppelgleisigkeit. Hierbei musste der Projektleiter öfters die Beurteilung des Projektes als auch die Benotung in den jeweiligen Fächern öfters und genauer erklären.

5.3.4 Bewertung des Projektes durch die Schülerinnen

Nach Durchführung des Projektes hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit den Projektverlauf und die Durchführung zu bewerten.

Die Anzahl der befragten SchülerInnen nach Abschluss des Projektes : 12 SchülerInnen

Bewertungsschema:

sehr gut / ja sehr

1	2	3	4	5

sehr schlecht / nein überhaupt nicht

1	2	3	4	5

• Wie beurteilst du den Erfolg des Projekts?	4	1	5	2	
• Ich habe mich bei diesem Projekt wohlgefühlt?	3	2	4	2	1
• Hat dir die Arbeit am Projekt Spaß gemacht?	3	2	6		1

Außerdem hatten die SchülerInnen die Möglichkeit auf folgende Fragen Antworten zu geben:

Welche neuen Fähigkeiten bzw. Erkenntnisse konntest du erwerben:

- mehr selbstständiges Arbeiten
- Besser mit den Gästen umgehen – Eine Rede halten
- Das Bankettservice
- Projektplanung, Funktion Sheet, Bankettservice
- In Lederhosen zu Arbeiten ☺ „Loggers“ Arbeiten ohne dass jemand schreit (Chef) gutes „Arbeitsklima“ / flambieren

Wobei oder wodurch sind die Schwierigkeiten aufgetreten?

- Habe einige Schwierigkeiten bei der Rede gehabt
- beim Bankettservice
- Sachen besorgen
- Organisation, Planung
- Biertische zu organisieren und eigentlich ein bisschen beim Flambieren

Zusammenfassung:

Für die meisten SchülerInnen war das IMST-Projekt ein gelungenes Projekt bei dem sie viele neue Kompetenzen, Erfahrungen und Arbeitsweisen erlernen konnten bzw. vertieften. Für einige SchülerInnen ist dieser Mehraufwand zu viel gewesen, da sie entweder nach der Lehrabschlussprüfung einen anderen Beruf arbeiten oder möglichst mit wenig Aufwand die bestmöglichsten Noten im Abschlusszeugnis wollten. Die Abschlussbefragung war zu zeitig nach der Abschlussveranstaltung, dass die meisten SchülerInnen noch nicht objektiv dies beurteilen konnten und sich zu sehr auf den einen Veranstaltungstag versteiften.

6 ABSCHLIESSENDE UND ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN

Nach zwei Projektdurchgängen, im Rahmen eines IMST Projektes und den langjährigen Erfahrungen im eigenen Praxisunterricht und der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Tirol können folgende Aussagen zusammengefasst getroffen werden:

Mit der Durchführung und im Rahmen des IMST-Projektes werden jene neuen Erkenntnisse und Erfahrungen gewonnen, das gut geplanter und organisierter Projektunterricht die Zukunft des modernen Lernens und Unterrichtens an den Berufsschulen ist. Eine moderne Schule muss entscheidende überfachliche Fähigkeiten in allen beschriebenen Kompetenzbereichen vermitteln um den heutigen Jugendlichen den späteren Erfolg ihres Berufs- und Alltagslebens zu gewährleisten. Die Form des Projektunterrichtes schafft die optimalen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Kompetenzerwerb der SchülerInnen. Durch das Schaffen von Schnittstellen zwischen der alltäglichen Praxis und der Theorie wird die berufliche Handlungskompetenz der beteiligten Personen ganz spezifisch gefördert und nebenbei lernen die SchülerInnen weit über die Grenzen der Schule hinaus.

Kompetenzorientiertes Unterrichten fordert sehr viel Engagement von den LehrerInnen im schulischen Alltag. Bei den Bildungsstandards, welche an unseren Schulen jetzt und in den laufenden Jahren eingeführt werden – ist der zentrale Punkt die Kompetenzenförderung und so wird dieser fächerübergreifende Unterricht zum zentralen Lernen und Unterrichtsstil der Schule werden.

Der wesentliche Vorteil im Projektunterricht ist die Praxisorientiertheit dieser Form des Unterrichts. SchülerInnen lösen konkrete Aufgaben, welche gleichermaßen Bedeutung in ihrem alltäglichen Berufs- und Privatleben haben. Ein Lernzuwachs in vielen Bereichen der so genannten „soft skills“ kann im Gegensatz von herkömmlichen Unterricht dadurch zusätzlich erreicht werden. Mit Möglichkeiten Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen, stellt einen wesentlichen Motivationsfaktor.

Die heutigen SchülerInnen brauchen eine möglichst optimale Lernumgebung mit vielfältigen und variablen Lernangeboten, um möglichst eigenverantwortlich zu Lernen und zu Arbeiten. Dies ist im Sinne der konstruktivistischen Didaktik eine wesentliche Aufgabe der LehrerIn, vollzieht sich doch Lernen in verschiedenen Schritten, indem zwischen Erfahrungen, Erlebnissen und Reflexionen nach und nach ein höheres Niveau erreicht werden kann. Da gerade die SchülerInnen wenig Erfahrung mit Projektarbeiten haben, scheint die Gestaltung solcher Lernsituationen besonders wichtig. Hier ist zu erwähnen dass eine angemessene Vorbereitung, laufende Unterstützung und Begleitung von Seiten der Lehrpersonen von besonderer Bedeutung ist. Das System Schule zeigt sich leider nicht immer ausreichend flexibel, doch es gibt Ansätze, fächerübergreifende Projekte als ideales Lernfeld auch organisatorisch in das Regelschulsystem zu integrieren. Werden bei der Durchführung komplexer Projekte die Anforderungen an SchülerInnen in anderen Unterrichtsgegenständen nicht adaptiert, kann dies durchaus zu einer Überbelastung der SchülerInnen führen. Dann sind zusätzlich zu den aufwändigen Projektanforderungen auch noch zeitliche Belastungen für Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen in den anderen Fächern gegeben. Ohne Koordination mit dem Regelunterricht muss daher die Devise lauten: „Weniger ist mehr“!

Während des Projektes erwiesen sich die Phasen nach der Vorstellung als besonders spannend. Die SchülerInnen haben sofort begonnen sich selbst zu organisieren und die Arbeit eigenständig in die Hand zu nehmen. Die Umsetzungsvorschläge und die Entwicklung des Projektzieles wurden nun motiviert von den BerufsschülerInnen erarbeitet und diskutiert. Der Lehrer nahm nur die Rolle des Coachs wahr. Aus Sicht des Lehrers war es während dieser Phase besonders schwierig, sich zurückzunehmen und viele Entscheidungen bei den SchülerInnen zu lassen und auch Fehler von SchülerInnen zuzulassen.

In den Klassenräumen entstand eben dadurch eine völlig neue Dynamik. Zum großen Teil wirkte sich dies positiv auf Klassengemeinschaft aus und das Projekt wurde von den SchülerInnen selbst getragen. Der einzige Nachteil ist, wenn es sich eine oder mehrere Personen gegen die Klasse stellen und nicht an einem Strang ziehen. Dies hatte zwar negative Stimmung in die erste Gruppe gebracht, jedoch konnten die SchülerInnen daraus aber auch sehr viel lernen und ihre „soft skills“ wurden dadurch erweitert. Diese Aussagen wurden direkt nach dem IMST-Projekt, als auch Monate später als die ehemaligen TeilnehmerInnen auf Besuch an der TFBS Absam kamen, getätigt.

Die SchülerInnen, aber auch die Gesellschaft ändert sich in immer kürzeren Abständen und den LehrerInnen bleibt nicht andere übrig, als auf diese Änderungen immer wieder neu einzustellen und darauf zu reagieren. Dieses Reagieren sollte heißen, dass man immer wieder neue Sache dazulernen sollte und sich ständig weiterzubilden. Gerade im Bereich der Berufsschulen ist dies von enormer Wichtigkeit. Da an dieser Schule die SchülerInnen auf die Bedürfnisse des aktuellen Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Hier werden auch die Fertigkeiten, die ihnen als Grundlage für ihren persönlichen und beruflichen Erfolg dienen sollte gelehrt. Wollen wir gute und erfolgreiche PädagogInnen sein, müssen wir uns mit und unserer Gesellschaft bewegen.

6.1 Persönlicher Rückblick

Für mich waren die Planung und die Durchführung des IMST-Projektes spannend und herausfordernd zugleich. Ich konnte viele wertvolle Erfahrungen einerseits für meinen Unterricht und Unterrichtsstil als auch andererseits für das Arbeiten im Projektunterricht sammeln, welche mein zukünftiges Lehrerdasein geprägt haben. Die intensive Auseinandersetzung mit meinem eigenen Tun, kritische Reflexion und die Bemühung die richtigen Schlüsse zu ziehen, haben wichtige Erkenntnisse gebracht. Auch das fächerübergreifende Unterrichten mit anderen LehrerkollegInnen hat zusätzlich den Teamgeist erweitert und intensiviert, denn das Lehrerkollegium ist der Schlüssel des Erfolges einer Schule.

7 LITERATURVERZEICHNIS

Altrichter, Herbert, Posch, Peter (2007): *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht.* (4.Auflage). Bad Heilbronn: Klinkhard Verlag.

Auchmann Brigitte (2001): *Grunderlass zum Projektunterricht. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur*.

Endler, Susanne (2011): *Projektmanagement in der Schule*. AOL Verlag in der Persen Verlag GmbH

Lenzen, Klaus-Dieter, Stäubel Lutz (2008): *Heterogenität, Unterschiede nutzen – Gemeinsamkeiten stärken*. Friedrich Jahresheft

Böttcher Wolfgang, Lindart Marc (2009*): Schlüsselqualifiziert. Schüler entwickeln personale und soziale Kompetenzen*. Beltz Verlag

Helmke, Andreas (2009): *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität*, (3. Auflage). Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett

Hofmann, Franz (2008): *Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht. Anregungen für LehrerInnen und Studierende*. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen

Klein, Kerstin (2008*): Lernen mit Projekten*. Mühlheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr

Klippert, Heinz (2008): *Kommunikations-Training. Bausteine für den Unterricht*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Klippert, Heinz (2008): *Teamentwicklung im Klassenraum. Bausteine für den Unterricht, (Sonderausgabe)*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Klippert, Heinz (2008) : *Methoden-Training. Bausteine für den Unterricht*. (18. unveränd. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Neuweg, Georg Hans (2009): *Schulische Leistungsbeurteilung. Rechtliche Grundlagen und pädagogische Hilfestellung für die Schulpraxis* (2. Auflage). Linz: Trauner Verlag.

Orth, H. (1999): *Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen*. Neuwied(Luchterhand).

Schaffenrath, Maria (2005): Anregende Lernumwelten schaffen. In: Exenberger/Schober (Hrsg.): Baustelle Lehrlingsausbildung.(S. 146 – 152). Innsbruck: Studienverlag.

Schaffenrath, Maria (2008): *Kompetenzorientierte Berufsschullehrerbildung in Österreich*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag

Schaffenrath, Schöpf, Teißl (2012): *Kompetenzorientierter Unterricht an Tiroler Fachberufsschulen*.

Schmich Dieter (2009): *Die clevere Suche nach dem besseren Job: Recherchieren – bewerben-zusagen*. Zürich: Orelli Füssli

Stern, Thomas (2008): *Förderliche Leistungsbeurteilung. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen an der Pädagogische Hochschule Salzburg*

Winter, Felix (2004): *Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Grundlagen der Schulpädagogik*. Band 49. Baltmannsweiler:Schneider Verlag Hohengehren

Internet:

Allgemeines Bildungsziel der Berufsschule: In: Rahmenlehrplan/Anlage A/ Abschnitt B. Hrsg.BMBWK/Abt.II/1, August 2004) URL: http://www.abc.berufsbildendeschulen.at/upload/749_Unterricht_an_BS_1.pdf [18. August 2012]

BMUKK (2011): *Grundlagenpapier Kompetenzorientiertes Unterrichten*. URL: http://www.bildungsstandards.berufsbildendeschulen.at/fileadmin/content/bbs/KU/Grundlagenpapier.pdf [18. August 2012]

Haider, Günther, (2004). Jahreszahl http://www.qis.at/FBGesamt.pdf Qualitaetsbereiche. [25. Jänner 2013]

Horx, Matthias: Zukunftszitate. URL: http://www.horx.com/Zitate.aspx [05. Jänner 2013]

IMST (2013): imst.uni-klu.ac.at. [05. Jänner 2013]

ANHANG

„PROJEKTMAPPE“ – Service

2012/2013

Innovationen **M**achen **S**chulen **T**op!
Kompetent durch praktische Arbeit

„Planung, Organisation, Durchführung und Bewertung einer Veranstaltung im Schulrestaurant der TFBS für Tourismus in Absam“

Name: _____

_____

Klasse: 3 LG II 2012/2013

Tiroler Fachberufsschule für Tourismus Absam
6067 Absam Eichatstr. 18 0043/5223/56359 direktion@tfbs-absam.tsn.at

Liebe Eltern / Erziehungsberechtigten!

Da die Unterrichtsarbeit immer mehr von den modernen Kommunikationstechniken profitiert, und diese mitunter auch in virtuellen Lernumgebungen stattfindet, ersuche ich Sie höflichst, untenstehende Einverständniserklärung auszufüllen.

Name, Unterschrift des Projektleiters / Klassenvorstandes

…….

Stefan Schwemberger,

Einverständniserklärung

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass auf der virtuellen Lernplattform bzw. Homepage der Schule Fotos aus dem Schulalltag, auf der möglicherweise auch mein Sohn/meine Tochter zu sehen ist, im Internet veröffentlicht werden.

Die Fotos zeigen SchülerInnen beim Arbeiten oder im Schulalltag. Es werden keine Portraits oder Bilder mit vollständigem Namen der SchülerInnen veröffentlicht.

Familienname des Schülers/ der Schülerin:	
Vorname:	
Datum:	
Unterschrift des Erziehungsberechtigten:	

Ort:…… , am ……

1. Inhalte: 48
2. Folgenden Ziele werden in diesem Projekt bearbeitet: 49
Auf Lehrerebene 49
3. Planung und Durchführung einer Veranstaltung im Schulrestaurant Tfbs – Absam“ 49
Worum geht es in diesem Projekt? 49
Zeitlicher Rahmen: 49
1. Woche - Planungsphase 49
2. Woche - Vorbereitungsphase 11
3. Woche - Vorbereitungsphase 12
4. Woche - Zwischenbilanz –. 12
5. Woche - Realisationsphase 12
6. Woche - Realisationsphase 13
7. Woche - Durchführung 13
8. Woche - Abschlussphase – Reflexion und Bewertung 13
Vorgaben: 51
4. Wie führe ich ein Team? 52
TeamleiterIn 52
Aufgaben 52
In der freien Wirtschaft hat eine / ein TeamleiterIn beispielsweise folgende Aufgaben: 52
Merkmale eines erfolgreichen Teams 52
Besitze ich ausreichend Selbstkompetenzen um ein Team zu führen? 54
Aufgaben im Unterricht 57
Teamleiter 57
Teammitglieder 57
5. Projektzeitplan 58
6. Evaluation der Projektarbeit durch die Lehrlinge 39
„Planung und Durchführung einer Veranstaltung im Schulrestaurant“ 39
Fragebogen zu Einschätzung des Verhaltens in der Gruppe 40
Fragebogen zur Selbstbewertung deiner Sozialkompetenz 41
Fragebogen zur Bewertung des Projektes durch die Lehrlinge 42
Fragebogen für Lehrer zur Beurteilung des Projektverlaufs 42

Inhalte:

Der Pflichtgegenstand Servieren umfasst voraussichtlich 36 Unterrichtsstunden und alle SchülerInnen erhalten eine Projektmappe. Diese Mappe dient als Nachschlagewerk und dient Ablagefach für alle relevanten Projektblätter.

Die praktischen Arbeiten umfassen die Planung, Organisation, Durchführung und Bewertung einer Veranstaltung. In diesem Zusammenhang werden alle Bereiche des Landeslehrplans für Restaurantfachmann/frau der dritten Schulstufe abgedeckt.
Das Projekt – Veranstaltung planen und durchführen – soll im fachpraktischen Unterricht in enger Zusammenarbeit mit den fachtheoretischen Fächern durchgeführt werden. Die Kooperation mit den FachtheorielehrerInnen in den Unterrichtsfächern:

- Betriebsorganisation und Touristik - Rendl Hannes
  (Veranstaltungsmanagement; Betriebsführung, usw.)
- Deutsch und Kommunikation - Schreiber Marianne, Lembacher A.
  (Einladungsschreiben, Präsentation der Veranstaltung, usw.)
- Wirtschafts- und Schriftverkehr - Karin Varda
  (Briefe für die Einladungen schreiben,…)
- Ernährungslehre und Warenkunde - Schreiber Marianne
  (Ernährungsphysiologische Grundsätze der Menüerstellung, usw.)
- Getränke und Menükunde - - Schwemberger Stefan
  (Getränkeauswahl, Menüerstellung, Kalkulation, usw.)
- Kochen - Fiegl Kajetan, Virgolini Andreas

  (Menüerstellung und Menügestaltung)

Durch diese Zusammenarbeit soll das Wissen und die Kompetenz verstärkt genützt werden. Auch sollten bei Problemen die bei dem Projekt auftreten können, im jeweiligen Unterrichtsfach ausgearbeitet werden.

Die beteiligten Lehrpersonen sollten „nur“ als Lernbegleiter zur Verfügung stehen, denn die Entscheidungen zu diesem Projekt sind selbstständig im Team zu treffen. Herr Stefan Schwemberger steht auch jederzeit als euer Ansprechpartner zur Verfügung und wird bei Problemen mit den KollegInnen dies besprechen bzw. auch weiterleiten.

Folgenden Ziele werden in diesem Projekt bearbeitet:

3. **Förderung der Sozialkompetenzen:** Die SchülerInnen sollen befähigt werden, konstruktiv im Team zu arbeiten, zu kommunizieren und zu kooperieren.
4. **Förderung der personalen Kompetenz:** Die SchülerInnen sollen befähigt werden, sich selbst richtig einzuschätzen.
5. **Förderung der Methodenkompetenzen:** Durch problem- und handlungsorientierte Aufgabenstellungen sollen die Problemlösekompetenzen und die Selbstständigkeit gefördert werden.

Auf Lehrerebene

3. **Zusammenarbeit fachtheoretischer/fachpraktischer Unterricht:** Die LehrerInnen der involvierten Fächer erstellen gemeinsam fächerübergreifende, kompetenzorientierte Aufgaben- oder Problemstellungen, die der realen Arbeitswelt entsprechen.
4. **Beurteilungskriterien:** Die derzeit verwendeten Beurteilungskriterien werden in Hinblick auf kompetenzorientierten Unterricht adaptiert.

Planung und Durchführung einer Veranstaltung im Schulrestaurant TFBS – Absam“

Worum geht es in diesem Projekt?

Die Veranstaltung – Mittagessen im Restaurant der TFBS Absam, wird von eurer Klasse selbstständig geplant, organisiert, durchgeführt und bewertet. Ziel dieser Aufgabe ist die Förderung folgender Schlüsselkompetenzen.

- **Personalkompetenz** (Selbstorganisation, Verhalten im Projektverlauf)
- **Fachkompetenz** (Erwerb von vernetztem Strukturwissen)
- **Sozialkompetenz** (Teamarbeit, Verantwortung und Konfliktlösung)
- **Methodenkompetenz** (Informationsgewinnung und Informationsverarbeitung)
- **Beurteilungskompetenz** (Bewertung der Leistungen von der Lehrkraft und den MitschülerInnen)

Diese Schlüsselkompetenzen sind für eure berufliche als auch persönliche Zukunft und Weiterentwicklung von großer Bedeutung!

Zeitlicher Rahmen:

Euer Projekt erstreckt sich über sieben Wochen der Schulausbildung in Absam

und wird pro Woche zwei Unterrichtseinheiten im Fach Servieren in Anspruch nehmen.

In den Theoriefächern ist nach Absprache mit den beteiligten Lehrpersonen pro Woche eine halbe Stunde vorgesehen.

***1. Woche* - Planungsphase**

Vorstellung und Informationen zum Projekt, Projektname, Teambildung, Brainstorming

***2. Woche* - Vorbereitungsphase**

Menüerstellung (Besprechung und Auswahl), korrespondierende Getränkeauswahl, Servierart festlegen, Menükarten, Dekoration, Gästeliste, Einladungen (erstellen und senden), Functionsheet, Serviceplan,

***3. Woche* - Vorbereitungsphase**

Bestellung der Lebensmittel und Getränke (Menge) , Vorbereitung der Präsentation, Erstellen eines Tischplans, Besprechung des Serviceablaufes,

***4. Woche* - Zwischenbilanz –**

Besprechung des bisherigen Verlaufes

***5. Woche* - Realisationsphase**

Vorbereitungsarbeiten – Mise en place für die Veranstaltung, Üben der Serviceart am Tisch des Gastes,

***6. Woche* - Realisationsphase**

Praktische Servicearbeiten, Servicebesprechung, Aperitifempfang und Präsentation des Projektes, Mittagsservice, Abschlussarbeiten

***7. Woche* - Durchführung**

***8. Woche* - Abschlussphase – Reflexion und Bewertung**

Nachbesprechung des Projektverlaufs, Bewertung des Projektes durch die Lehrlinge und Lehrpersonen,

Vorgaben:

Datum:	17.12.2012	Veranstaltungstermin
Uhrzeit:	11:30 Uhr	Aperitif und Präsentation des Projektes durch die Lehrlinge
	12:00 Uhr	4-Gang Mittagsmenü
Personenanzahl:		24 Personen
Servierform laut Lehrplan :		Arbeiten am Tisch des Gastes
Gesamtbudget :	€ 200,--	
Menü:	4-Gang Menü mit korrespondierender Getränkeauswahl	

Persönliches Tagebuch:

Um Probleme oder Schwierigkeiten besser analysieren zu können, ist es notwendig, dass jeder Lehrling im gesamten Verlauf dieses Projektes ein persönliches Tagebuch führt, in dem er seine positiven und negativen Erfahrungen einträgt.

So genannte Logbücher sind in der Praxis üblich und wichtig, um Arbeitsabläufe zu verbessern und die Qualität im Betrieb ständig weiter zu entwickeln.

Evaluation der Projektarbeit:

Nach Abschluss der Projektarbeit wird eine umfangreiche Evaluation durch die Lehrlinge und den Lehrpersonen durchgeführt.

Kontrollieren und bewerten:

Die Leistungsbeurteilung der Mitarbeit wird gleichmäßig über den gesamten Zeitraum des Projektes mit einem Beobachtungsbogen durchgeführt.

Die Produktbeurteilung wird bei der Durchführung der Veranstaltung anhand einer Checkliste (Fachwissen, Arbeitsabläufe…) anschließend bewertet.

Wie führe ich ein Team?

TeamleiterIn

Ein / Eine **TeamleiterIn** ist eine Person, die ein Team führt und sicherstellt, dass die Ziele des Teams innerhalb der Vorgaben der Rahmenorganisation erreicht werden, also die Aufgaben der Teamführung übernimmt. Sie/ Er wird auch als GruppenleiterIn bezeichnet. Die Hauptaufgabe als Führungskraft besteht darin, die individuellen Fähigkeiten der Teammitglieder so zu koordinieren, dass sie ihrer Aufgabenstellung gerecht werden.

Jedoch hat Führung nichts mit Unterdrückung oder Machtausübung gegen unten zu tun. Führung ist eine Organisationsform, in der die Führungskraft so wohl Diener und Koordinator der Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen als auch für das längerfristige Existieren der Arbeit und Zusammenarbeit zu ständig und verantwortlich ist.

Aufgaben

Die wichtigsten Aufgaben der Teamleitung sind:

- Planung
- Organisation
- Führung
- Kontrolle

In der freien Wirtschaft hat die Teamleitung beispielsweise folgende Aufgaben:

- Festlegen von Zielen für das Team gemeinsam mit dem Team und den in der Hierarchie übergeordneten Strukturen
- Kommunikation der Ziele und Prüfung des Erreichten
- Planung der Aufgabenerledigung und Delegieren von Aufgaben
- „Teambildung“: das Formen des Teams als effektiv und effizient zusammenarbeitende Gemeinschaft
- Motivation der MitarbeiterInnen
- Umgang mit Konflikten
- Leitung von Teambesprechungen
- Vertretung der Interessen des Teams

Als Hauptaufgabe der Teamleitung im Hinblick auf die Personalführung kann dabei das Ziel angesehen werden, das Potenzial der einzelnen Teammitglieder bestmöglich zu nutzen. Als zeitgemäß gilt dabei ein transparenter (also auch kommunikationsintensiver) und kooperativer Führungsstil, der in hohem Maße auf die Problemlösungskompetenz der MitarbeiterInnen vertraut.

Merkmale eines erfolgreichen Teams

Damit ein Team erfolgreich ist sind die folgenden Merkmale notwendig:

- Kooperationsfähigkeit und Gemeinschaftsdenken („einer fördert den anderen und es gibt keine Trennung zwischen denen, die arbeiten und denen, die denken)
- Starker innere Zusammenhalt, hohes Engagement,

- Offenheit und Ehrlichkeit im Gespräch mit den anderen Teammitgliedern
- Austausch der wichtigen Informationen
- Hohe soziale Kompetenzen (Freude an der Arbeit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, Vertrauen und Verständnis)
- Das Team besitzt Entscheidungsstrategien und Flexibilität, diese Strategien auch an veränderte Situationen anzupassen
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Teammitglieder bringen ihre Gefühle klar, deutlich und ehrlich zum Ausdruck (ohne beleidigend zu werden)

Besitze ich ausreichend Selbstkompetenzen um ein Team zu führen?

Zu den Selbstkompetenzen zählt man diese Fähigkeiten, die unmittelbar mit zusammenhängen. Belastbarkeit, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen, Eigenverantwortung/Selbstständigkeit, Entscheidungs- und Umsetzungsvermögen sind Bestandteile der Selbstkompetenz.

Dieses Arbeitsblatt soll dir zur Erforschung und Bearbeitung deiner Selbstkompetenzen dienen.

Anleitung

1. **Bewerte** die **Ausprägung** deiner Kompetenz (1 = schwach, 2 = eher schwach, 3 = eher stark, 4 = stark).

2. **Suche** in deiner Erinnerung **für das Thema ein passendes Beispiel**. Dieses kann aus allen Bereichen deines Lebensverlaufs stammen (z.B. Tätigkeit im Volleyballverein / Fußballklub, Jungbauern, Feuerwehr, Berufserfahrungen, Reiseerlebnisse etc.). **Beschreibe die Situation genau** (was du gemacht / gesagt hast oder wie du dich gefühlt hast). Begründe anhand des Beispiels, welches deine Stärken sind.

3. Bist du bei einer Frage unsicher? Glaubst du, kein Beispiel für dich zu finden? Dann frage eine Freundin oder einen Freund um ihre / seine Meinung. Wie wirst du von anderen wahrgenommen? Wenn du die **Fremdbeurteilung** nachvollziehbar / überzeugend empfindest, kannst du die Aussageausformulieren, z.B. „Freunde sagen von mir, dass ...“.

4. **Analysiere** am Schluss zusammenfassend deine Selbstkompetenzen.

Diese Bewertung fließt auf keinen Fall in die Beurteilung ein! Sie dient lediglich für die Erhebung von Daten.

Mein Selbstkompetenzenprofil

Name:

Belastbarkeit

lässt sich daran ablesen, wie eine Person mit erhöhtem Arbeits- oder Zeitdruck umgeht.

Ausprägung der Kompetenz: (1 = schwach, 2 = eher schwach, 3 = eher stark, 4 = stark)

	1	2	3	4	Konkretes Beispiel aus meiner Vergangenheit
Ich arbeite auch bei Arbeits- und Zeitdruck ruhig und effizient.					
Ich setze angemessene Prioritäten, um Druck abzubauen.					
Ich erkenne meine Grenzen und suche nach geeigneter ergänzender Hilfe.					

Eigenverantwortung / Selbständigkeit

ist das Vermögen einer Person, sich eigenständig und unabhängig von Personen und Situationen ein Urteil zu bilden

	1	2	3	4	Konkretes Beispiel aus meiner Vergangenheit
Ich lasse mich nicht unter Druck setzen.					
Ich vertrete eine eigenständige Meinung.					
Ich erledige die Aufgaben mit eigenem Antrieb.					

Lern- und Veränderungsbereitschaft / Flexibilität

ist das Vermögen einer Person, veränderten Anforderungen mit einer Erweiterung der eigenen Qualifikationen und Aktivitäten zu begegnen, um damit ihre Aufgaben mit Erfolg bewältigen zu können.

	1	2	3	4	Konkretes Beispiel aus meiner Vergangenheit
Ich kann verschiedene Aufgaben nebeneinander erledigen.					
Ich bin offen für Neues.					
Ich kann improvisieren.					

Analysiere nun zusammenfassend deine Selbstkompetenzen.

Wo siehst du deine Stärken?

_____
_____
_____
_____
_____

Wo siehst du deine Schwächen? Überlege dir Veränderungsmöglichkeiten.

_____
_____
_____
_____
_____

Aufgaben im Unterricht

Teamleiter

- Besprich mit deinem Team die Aufgaben und deren Aufgabenverteilung.
- Teile deine Teammitglieder ein (Wer macht was).
- Plane den Zeitbedarf und die Pausen zusammen mit deinen Teammitgliedern ein.
- Sprich dich mit den anderen AufgabenleiterInnen zusammen, um die Ausgabe richtig zu koordinieren.
- Achte in der Arbeitsphase auf folgende Punkte:
- Achte bei deinen Anweisungen darauf, dass sie klar und eindeutig sind.
- Wie genau soll das Resultat aussehen?
- Arbeiten alle Teammitglieder zusammen?
- Ist der Zeitbedarf richtig bemessen?

Teammitglieder

- Beachtet die Anweisungen der Teamleitung bzw. Aufgabenleitung
- Sind die Arbeitsanweisungen der Teamleitung klar und eindeutig?
- Haltet die Aufgabenstellungen ein.
- Koordiniert eure Arbeitsschritte miteinander.
- Achtet auf die Zeitvorgaben.

Projektzeitplan

	Projektzeitplan	Termine	ja	nein	Warum nicht erledigt
1. Woche	**Planungsphase** Vorstellung und Informationen zum Projekt, Projektname, Teambildung, Brainstorming				
2. Woche	***Vorbereitungsphase*** **Arbeitspaket 1 :** Menüplanung mit korrespondierender Getränkeauswahl (Getränke und Menükunde) **Arbeitspaket 2 :** Auswahl und Materialanforderung für die Dekoration, Einladungen und der Menükarten, **Arbeitspaket 3 :** Erstellen eines Functionsheets und Erstellen eines Serviceplans für die Veranstaltung				
3. Woche	***Realisierungsphase*** **Arbeitspaket 1:** Vorbereitungsarbeiten – Mise en place für die Veranstaltung Üben der Serviceart am Tisch des Gastes, Probelauf				
4 bis 5 Woche	***Realisierungsphase*** Alle Aufgaben die die Teamleitung ausgeteilt hat, sind zu finalisieren				
6. Woche	***Durchführung*** **Arbeitspaket 1:** Mise en place für die Veranstaltung und fassen der bestellten Ware im Lager, Endkontrolle und Servicebesprechung				

7. Woche	***Durchführung*** der Veranstaltung und fassen der bestellten Getränke im Lager; Endkontrolle und Servicebesprechung; Toi, Toi, Toi!!				

Arbeitspaketbeschreibung

2. Woche - Vorbereitungsphase

Projekt: Name des Arbeitspakets:

Zeitaufwand Verantwortlicher

Mitarbeiter: Termin:

Ergebnisziele: (Was soll erreicht werden?)

Aktivitäten / Zusammenarbeit: (Was genau ist zu tun?)

Rahmenbedingungen: Was muss berücksichtigt werden?

Projektleiter, Ort & Datum:

Arbeitspaketverantwortlicher, Ort & Datum:

„Aktionsplan“

Woche: …….. Datum: ……..

Was?	*Wer?*	*Mit wem?*	*Bis wann?*	*Erledigt*		*Unterschrift:*
				Ja	*Nein*	

Persönliches Tagebuch

Name:_____ Klasse:_____

Woche:	Fach:	Thema:	Welche Schwierigkeiten?	Hilfe durch wen?	Was lief gut & Warum?
	BOT				
	DuK				
	ENWK				
	GKM				
	Kochen				

Sonstiges was ich sagen wollte:

_____

_____

Evaluation der Projektarbeit durch die Lehrlinge

„Planung und Durchführung einer Veranstaltung im Schulrestaurant“

Zum Abschluss des Projektes und den vielen Arbeiten dazu um dieses erfolgreich abschließen zu können, wird eine umfangreiche Evaluation durch die Lehrlinge durchgeführt. Dies wird in den folgenden Bereiche bewertet werden:

- Fragebogen zur Einschätzung des Verhaltens in der Gruppe
- Selbstbewertung bei der Sozialkompetenz
- Bewertung des Projektes durch die SchülerInnen
- Auswertung der Tagebücher der SchülerInnen

Evaluation der Projektarbeit durch die LehrerInnen

Die Evaluation durch die LehrerkollegInnen ist ein interessanter Teil des Projektes. Es soll Positives als auch Negatives des fächerübergreifenden Unterrichts aufgezeigt werden. Dies ermöglicht die Verbesserung der Unterrichtsqualität und fördert die Kommunikation und Kooperation der KollegInnen.

Fragebogen zu Einschätzung des Verhaltens in der Gruppe

Wie war das Verhalten deiner Gruppenmitglieder bei dieser Projektarbeit?

Bewerte bitte in den Kästchen die Verhaltensweisen von deinen Gruppenmitgliedern. Trage dazu die Namen der Gruppenmitglieder in die grauen Kästchen ein und übertrage folgenden Zahlen nach der Häufigkeit des Verhaltnes unten ein.

Name:_____ Klasse:_____ Datum:_____

1	2	3	4	5
immer	oft	manchmal	selten	nie

männlich	
weiblich	

Name der SchülerInnen der Gruppe →									
Arbeitet in der Gruppe aktiv und interessiert mit.									
Findet Lösungen für Probleme.									
Geht auf andere ein									
Bringt gute Ideen und Vorschläge in die Gruppe ein									
Toleriert andere Meinungen und Vorschläge									
Achtet darauf, dass zügig angefangen und gearbeitet wird.									
Argumentiert gut									
Vermittelt geschickt bei Konflikten									
Stört andere nicht bei der Arbeit.									

Was ich sonst noch sagen möchte:

_____
_____
_____

Fragebogen zur Selbstbewertung deiner Sozialkompetenz

Dieser Fragebogen dient zur Beurteilung deines Verhaltens in der Projektarbeit. Kreuze bitte bei jeder dieser Aussagen an, wie häufig du diese Verhaltensweise in der Gruppenarbeit im Unterricht zeigst

Name:_____ Klasse:_____ Datum:_____

männlich ☐ weiblich ☐ ☐

	immer	oft	manchmal	selten	nie
• Ich helfe anderen.					
• Ich nehme berechtigte Kritik an.					
• Nach Gruppendiskussionen akzeptiere ich die getroffenen Entscheidungen.					
• Bei Gruppenarbeiten übernehme ich für meine Aufgaben die Verantwortung					
• Bei Streit in der Klasse gleich ich aus.					
• Ich arbeite bei gemeinsamen Aufgaben mit anderen zusammen.					
• Ich halte die vereinbarten Gruppenregeln ein.					
• Ich finde Lösungen bei Problemen.					

Was ich sonst noch sagen möchte:

_____

_____

_____

_____

Fragebogen zur Bewertung des Projektes durch die Lehrlinge

Nach Durchführung des Projektes habt ihr als TeilnehmerInnen nun die Möglichkeit den Projektverlauf und die Durchführung zu bewerten.

Darum bitte ich dich, diesen Fragebogen auszufüllen und uns deine Meinung zu sagen. Vielen Dank !

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

männlich ☐ weiblich ☐

Bewertungsschema:

sehr gut / ja sehr

1	2	3	4	5

sehr schlecht / nein überhaupt nicht

1	2	3	4	5

- Konntest du neue Fähigkeiten und Erkenntnisse erwerben?

  ja nein ☐ ☐

Wie beurteilst du den Erfolg des Projekts?					
Wie beurteilst du die Zusammenarbeit innerhalb eures Teams?					
Ich habe mich bei diesem Projekt wohlgefühlt?					
Hat dir die Arbeit am Projekt Spaß gemacht?					

- Welche neue Fähigkeiten bzw. Erkenntnisse konntest du erwerben?

  _____
  _____
  _____

- Wobei oder Wodurch sind die größten Schwierigkeiten aufgetreten?

  _____
  _____
  _____

Fragebogen für LehrerInnen zur Beurteilung des Projektverlaufs

Werte Kollegin/ Werter Kollege, folgender Fragebogen soll mir helfen und zu ermitteln, inwieweit die Lehrlinge in der Lage waren, die komplexe Aufgabenstellung bzw. Problemstellungen selbstständig zu lösen. Welche Schwierigkeiten sind im Verlauf und bei der Umsetzung der Aufgaben / Projekts aufgetreten?

Bitte beantworte ehrlich folgende Fragen:

Name: …….

Datum: …… Unterrichtsfach während des Projektes: ……

Projektklasse: ……

_____

- Welche Probleme sind bei der Durchführung des Projekts aufgetreten?

  Bitte ankreuzen - (Mehrfachwahl möglich)

☐ fehlende Absprachen innerhalb der Projektgruppe

☐ Schwierigkeiten in der Entscheidungsfindung innerhalb der Gruppe

☐ wenig Rückläufe / Reaktionen / Eigeninitiative von der Projektgruppe

☐ fehlende Informationen

☐ Zeitmangel

☐ unvorhergesehene Hindernisse, und zwar:

- Mit welchen Problemstellungen wurdest du im Verlauf dieses Projektes am häufigsten konfrontiert?

  _____
  _____
  _____

- Welche Verbesserungsvorschläge hast du für weitere Projekte?

  _____
  _____
  _____

- Was hat dir am Projekt besonders gut bzw. schlecht gefallen?

  _____
  _____
  _____

- Hättest du Interesse, an einem ähnlichen Projekt wieder mitzumachen?

  ja, sehr gerne - **1** **2** **3** **4** **5** - nein, auf keinen Fall und Warum?

  _____
  _____
  _____

  Vielen Dank für deine Meinung !

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
PTS	Polytechnischer Lehrgang
HS	Hauptschule
BHS	Berufsbildende Höhere Schule
BMS	Berufsbildende Mittlere Schule
AHS	Allgemeinbildende Höhere Schule
IMST	Innovationen Machen Schulen Top